

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiffen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschiffen: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 950 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 30. Juni bis 12. Juli. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Drückte Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Leitartikel-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Drück. Anzeigen 400 Millionen M., ausw. Anzeigen 450 Millionen M., für die einseitige Kolonialzeitung. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 155.

Mittwoch, 9. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Lloyd George und die Londoner Konferenz.

Die englischen Ministerpräsidenten sind nicht so glücklich wie unsere deutschen. Sie beziehen nach ihrer Verabschiedung keine Pensionen und müssen durch ihrer Hände oder ihres Geistes Arbeit ihr tägliches Brot verdienen. So ist auch Lloyd George genötigt, zur Arbeit zu greifen, um seinem erschöpften Portemonnaie aufzuhelfen. Er schreibt Memoiren und Sonntagsartikel, Artikel um Artikel. In diesen verrät er manches, was zur Charakteristik politischer Persönlichkeiten überaus bedeutungsvoll und zum Verständnis der politischen Lage mitunter recht wertvoll ist. Bei seiner letzten Zusammenkunft mit Poincaré machte Lloyd George seinen französischen Kollegen darauf aufmerksam, daß der von ihm geplante Einmarsch in das weisfälische Ruhrrevier zwar ein gerütteltes Maß von Schwierigkeiten, aber kein Geld einbringen würde. Poincarés Antwort war ein überlegenes Lächeln, „die Geste eines Mannes, der eben alles besser weiß.“ Auf der bevorstehenden Londoner Konferenz erscheint ein anderer französischer Staatsmann mit einem andersgearteten Gesolge. Der neue Mann, Herriot, bereitet gegenwärtig ein Programm vor, das sich von den Illusionen seines Vorgängers frei zu halten bemüht.

Ungleich wichtiger ist indessen die Teilnahme der Vereinigten Staaten Nordamerikas an der Londoner Konferenz. Seitdem Präsident Wilson Paris verlassen hatte, wurde die Union auf den internationalen Konferenzen stets durch Männer vertreten, die zwar klug, aber nicht taub waren, jedoch immerhin sich mit der wenig schmeichehaften Rolle einfacher Berichterstatter begnügen mußten. Jetzt kam ebenso glücklich wie seinerzeit die Kriegserklärung Wilsons die Entscheidung des Präsidenten Coolidge, einen Sachverständigen zur Londoner Konferenz zu senden. Wie oft hätte in der Vergangenheit ein Wink der Vereinigten Staaten genügt, um falsche Beschlüsse der Alliierten zu verhindern und sie zum Guten zu wenden. An den Vertretungen der letzten fünf Jahre ist indessen nichts mehr zu ändern. Um so bedeutungsvoller ist der Entschluß Coolidges, weil damit die erste Großmacht der Welt wieder auf dem politischen Boden Europas erscheint.

Die Staatsmänner der Entente sind sich über die Tragweite dieser Tatsache völlig im klaren. Der Druck Amerikas auf Frankreich, aber auch auf das Deutsche Reich wird ganz anders empfunden werden und nachwirken als etwa eine politische Reflexion, die von Großbritannien allein ausgeht. Er wird auch die kleinen Schreier im Lager der Alliierten sehr rasch zum Schweigen bringen. Letzten Endes hat doch jede der beteiligten Mächte die Annahme des Dawes-Berichtes bitter notwendig, weil jede Geld und Kredit braucht. Unter diesen Umständen kann die Konferenz, wie Lloyd George zutreffend schreibt, nur durch unverständliche Dummheiten zu einem Mißerfolg werden.

Die Schwierigkeiten bei den Londoner Verhandlungen liegen darin, daß die zu fassenden Beschlüsse heftigste Strömungen in Deutschland und Frankreich versöhnen müssen. Schon aus diesem Grunde wäre es richtig gewesen, die deutsche Reichsregierung unter denselben Bedingungen wie die Alliierten von vorn herein zu den Verhandlungen einzuladen. Ob Lloyd George selber sich dazu aufgeschwungen hätte, wenn er noch verantwortlicher britischer Ersterminister wäre, erscheint uns allerdings mehr als zweifelhaft. Dagegen hat er völlig recht, wenn er auf Grund seiner eigenen Erfahrungen schreibt: „Deutschland als eine Nation von Sklaven zu behandeln, indem man ihm die kritische Stellungnahme zu den erteilten Befehlen als Unverschämtheit auslegt, heißt, seinen gerechten und ehrenhaften Nationalstolz beleidigen.“

Wir freuen uns über diesen ausgezeichneten Satz des ehemaligen britischen Ministerpräsidenten aufrichtig, glauben aber bemerken zu sollen, daß wir noch selten eine schärfere Selbstverurteilung gelesen haben, als sie in diesem Bekenntnis enthalten ist. Wie mag sich Lloyd George vornehmen, wenn er diesen Maßstab an den Friedensvertrag von Versailles und das Londoner Ultimatum anlegt und sich dabei erinnert, daß gerade er einer der Hauptverantwortlichen ist und vor dem Jo um der Geschichte bleiben wird, die dafür sorgten, daß die deutsche Reichsregierung zu den Verhandlungen nicht zugelassen wurde? Bei solcher Betrachtung und Erinnerung ist unsere Freude über die fortschreitenden Erkenntnisse Lloyd Georges auch keineswegs ungemindert. Verantwortliche und unverantwortliche Staatsmänner sind eben zwei ganz verschiedene Dinge. Das braucht und sollte nicht so sein. Die tatsächlich bestehende Divergenz ist aber ein Unglück für die Menschheit!

Macdonald in Paris.

Paris, 8. Juli. Der englische Premierminister Macdonald ist in Begleitung des Staatssekretärs im Foreign Office Sir Eyre Crewe, seines Kabinettschefs Oberst Waterhouse und seines Sekretärs Selby um 4 Uhr nachmittags in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Herriot, mehreren Ministern, Ministerialdirektor Peretti della Rocca und dem Kabinettschef Herriots, Bergery empfangen. Beim Verlassen des Bahnhofs wurde der Premierminister von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge mit dem Rufe „Es lebe der Friede!“ empfangen. Diese Kundgebung machte sichtlich starken Eindruck. Die beiden Ministerpräsidenten begaben sich sofort nach dem Quai d'Orsay. Zu Ehren des englischen Premierministers wird Ministerpräsident Herriot morgen am Quai d'Orsay ein Frühstück geben, an dem auch die Mitglieder des Senats und der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten teilnehmen werden. Bei seiner Ankunft in Boulogne hat der englische Premierminister einem Vertreter des Volksblattes „Telegramme“ gegenüber seine freundschaftlichen Empfindungen für Frankreich zum Ausdruck gebracht und erklärt, er komme als Friedensbote und bringe den „Olzweig“ mit. Er hoffe, daß durch seine Besprechung mit Ministerpräsident Herriot wichtige Ergebnisse erzielt werden würden.

Der Verlauf der Unterredungen.

Paris, 8. Juli. Das Ministerium des Äußern teilt mit: Premierminister Macdonald und Ministerpräsident Herriot haben in Anwesenheit des englischen Botschafters in Paris, Lord Crewe, des französischen Staatssekretärs im Foreign Office, Sir Eyre Crewe, des Obersten Waterhouse, des Sekretärs des englischen Premierministers Selby, des Ministerialdirektors am Quai d'Orsay Peretti della Rocca, des Ministerialdirektors Seydoux, des ehemaligen französischen Vertreters im Sachverständigenkomitee Parlamentier und des Kabinettschefs Herriots Bergery um 5 1/2 Uhr heute nachmittag im Kabinett des Ministerpräsidenten ihre Unterredungen, ausgehend von der Besprechung von Chequer, wieder aufgenommen und bis 8 Uhr abends fortgesetzt. Die Besprechungen werden heute abend 9 1/2 Uhr in der englischen Botschaft und morgen vormittag 9 1/2 Uhr im Ministerium des Äußern fortgesetzt werden.

Paris, 9. Juli. Im Anschluß an die gestern abend 9.15 Uhr ausgenommene Weiterberatung in der englischen Botschaft wird folgendes Komunique ausgegeben: Die Unterredung zwischen Macdonald und Herriot hat um 9.15 Uhr in der englischen Botschaft wieder begonnen. Es wohnten englischerseits Lord Crewe, Sir Eyre Crewe, Waterhouse, Selby und der englische Botschafterrat in Paris Whips, französischerseits Peretti della Rocca, Seydoux, Parlamentier, der Generalsekretär der Botschaftsleitererz Masgilt den Besprechungen bei. Die Besprechungen waren erst um 1.35 Uhr heute vormittag beendet.

Paris, 9. Juli. Der „Petit Parisien“ schreibt über den Verlauf der gestrigen Unterredung zwischen Macdonald und Herriot: Obwohl die beiden Ministerpräsidenten und die Verantwortlichen, die ihren Unterredungen beizuwohnen, vollkommenes Stillschweigen bewahrt hätten, will das Blatt erfahren haben, daß bei Wiederaufnahme die Kontrakte von der größten Heftigkeit gewesen seien und daß nach einer öffentlichen Aussprache über das Mißverständnis die beiden Staatsmänner übereingekommen seien, es dürfe beiderseits nichts vernachlässigt werden, die notwendige Einigkeit auf der Konferenz von London herzustellen. Das Blatt fährt fort: Wir glauben auch zu wissen, daß die Konferenz am angekündigten Zeitpunkt eröffnet werden wird. Macdonald hätte ein viel näheres Datum gewünscht. Eine Verzögerung wird von den beiden Regierungen als nach jeder Hinsicht hin schädlich betrachtet. namentlich für die Auslegung der deutschen Anleihe in Amerika. Was die eventuellen Feststellungen von Verhandlungen Deutschlands anbelangt, so sei es möglich, daß ein Kompromiß zustande komme.

Der „Quotidien“ schreibt, die Verhandlungen, die das Gespräch großer Details nicht zuzulassen hätten, hätten sich angeblich auf fünf Hauptpunkte bezogen:

1. Unter welchen Bedingungen wird Deutschland zur Konferenz vom 16. Juli hinausgezogen werden? Werden die Alliierten Deutschland das Protokoll aufzwingen oder wird Deutschland das Recht haben, über dessen Bedingungen zu diskutieren?
2. Werden Frankreich und Belgien, um die Sicherheiten der französischen und belgischen Truppen im Rheinland zu garantieren, eine Kontrolle auf den strategischen Linien behalten?
3. Welche Maßnahmen muß Deutschland im einzelnen treffen, daß der Sachverständigenplan offiziell als in Kraft befindlich erklärt und dementsprechend das Ruhrgebiet wirtschaftlich geräumt werden kann?
4. Welches Drogen wird die etwaigen Verfehlungen Deutschlands feststellen?
5. England bezieht die Reparationskommission, obwohl durch die Nichtratifizierung des Versailler Vertrages durch die Vereinigten Staaten Frankreich und Belgien für sich allein die Mehrheit besitzen, die Kompetenzen Frankreich hält eine Ablehnung der Reparationskommission für ausgeschlossen.

Auf dem Wege zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten.

as. Berlin, 9. Juli. (Drahtmeldung unserer Berl. Abtg.) Über das Ergebnis der Pariser Besprechungen Macdonalds und Herriots liegen bis jetzt Nachrichten von Belang nicht vor. Das amtliche Komunique ist nichtigend, und auf englischer Seite verweist man auf die Erklärungen, die Macdonald am Donnerstag im Unterhaus abgegeben wird. Beachtenswert ist aber immerhin, daß Dawes meldet, es scheine, daß

die Londoner Konferenz.

wie vereinbart, am 16. Juli stattfinden werde. Danach dürfte man also auf dem Wege sein, die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken. „Morningpost“ faßt diese strittigen Punkte dahin zusammen, daß es sich hierbei besonders um folgende Fragen handelt: 1. die Kommission, die über etwaige Verträge Deutschlands gegen den Dawes-Bericht zu entscheiden hat, 2. den Schutz der „unsichtbaren französischen Besatzungsarmee“ im Ruhrgebiet und die Beibehaltung gewisser Eisenbahnverbindungslinien, 3. die Art der Teilnahme Deutschlands an der Londoner Konferenz. Wie diese Meinungsverschiedenheiten überbrückt werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Französische Blättermeldungen hierüber dürften nichts weiter als Kombinationen sein. Sollten Herriot und Macdonald, was im Augenblick aber noch fraglich ist, wirklich in all diesen Punkten zu einer Einigung gelangen, so würde das natürlich

eine wesentliche Erleichterung

für die Londoner Konferenz bedeuten. Dabei bleibt aber immer auch noch abzuwarten, welchen Verlauf die außenpolitische Debatte im französischen Senat am Donnerstag nehmen wird. Offenbar verspricht man sich in Paris von einer persönlichen Führungnahme zwischen Macdonald und den französischen Parlamentariern eine besondere Einwirkung auf die Opposition. Wenigstens ist für heute vormittag im französischen Ministerium des Äußern ein parlamentarischer Frühstück angelagt, an dem die Mitglieder der auswärtigen und Finanzausschüsse der Kammer und des Senats teilnehmen werden. Es erscheint möglich, ja wahrscheinlich, daß sich nach dieser Pariser Besprechung die Interpellationsdebatte im Senat weniger effektiv gestalten wird, als die französische Opposition, an der Spitze Herr Poincaré, es für die gestern geplante Debatte erhoffte.

Man wird jedenfalls nicht verkennen können, daß Herriots Position

nicht allzu gefestigt ist. Das hat auch gestern der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid, der erst kürzlich in Paris weilte, in einer Versammlung der Berliner Funktionäre der S. P. D. betont und daraus die Konsequenz gezogen, daß die deutsche Sozialdemokratie alles tun muß, um eine Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung zu verhindern, da keine Gefahr für Herriot so groß sei, als daß der deutsche Nationalismus siegen könnte. Um der Demokratie in Frankreich Bestand zu geben, müsse man

für den Bestand der Demokratie in Deutschland

sorgen. Die Gefahr sei schon dann sehr groß — so meinte Breitscheid — wenn es den Deutschnationalen gelingen würde, in die Regierung einzutreten. Wenn die Deutschnationalen für die Gehege zur Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens stimmten, sei es möglich, daß sie in die Regierung eintreten. Das sei eine zweifelhafte Gefahr; denn außenpolitisch trauere ihnen keiner und innenpolitisch würde die große Masse des Volkes die Lasten zu tragen haben. Die Frage einer solchen Regierungsbildung scheint uns im Augenblick nicht gerade akut, wenn man sie auch, nachdem die Deutsche Volkspartei erst jetzt wieder eine recht deutliche Einladung an die Deutschnationalen hat ergehen lassen, nicht aus dem Auge verlieren darf.

Zunächst ist man überall bestrebt,

das Sachverständigen-Gutachten

in Kraft zu setzen. Mit diesen Bemühungen dürfte auch wohl die plötzliche Rückkehr des Berliner amerikanischen Botschafters zusammenhängen. Soughton war erst am Samstag von 8 Tagen in New York eingetroffen, um einen längeren Urlaub in seiner Heimat zu verbringen. Gestern wurde er neuerdings nach Washington berufen, und dort wurde beschlossen, daß der Botschafter nach Deutschland zurückkehren soll.

Die Korrespondenz über die Londoner Konferenz, die von der französischen Opposition in so geschickter Weise benutzt ist, um

die Lage zu verwirren,

wird im übrigen jetzt der Öffentlichkeit unterbreitet

werden. Auf dem Tisch des englischen Unterhauses wurde gestern ein amtlicher Bericht niedergelegt, der die gesamte Korrespondenz über die Juli-Konferenz enthält. Den vorliegenden Auszügen zufolge scheint dieser Bericht aber irgendwo neue Tatsachen nicht zu bringen, sondern nur die schon bekannte Lesart zu bestätigen. Nach weiteren Meldungen soll die gesamte Korrespondenz auch in Form eines Weißbuches veröffentlicht werden!

Macdonald über seine Besprechungen mit Herriot.

Paris, 9. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Vertreter des "Petit Parisien" der Macdonald auf der Fahrt von Boulogne nach Paris begleitet hatte, meldet, daß, wenn der englische Ministerpräsident von Herriot nicht um seinen Besuch in Paris gebeten worden wäre, er die Reise aus eigenem Antrieb angetreten haben würde.

Der Pariser Sonderberichterstatter der Reutersagentur macht längere Angaben über eine Unterredung, die ihm Macdonald während der Überfahrt nach Calais anwies. Der englische Ministerpräsident sagte: Ich bin bereit, bis an die äußerste Grenze zu gehen, was für die Aufrechterhaltung der europäischen Beziehungen als geboten erscheint. Ich möchte sogar hinzufügen, daß, welchen Ausgans die Verhandlungen auch nehmen mögen, ich seit davon überzeugt bin, daß ohne eine tatsächliche Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich sowie Belgien und Italien in der Frage der europäischen Politik es keinen Frieden und keine Sicherheit für Europa geben kann. Es kann wohl ein Minister nach dem andern an den Schwierigkeiten scheitern, doch muß schließlich jemand eine Lösung finden. In gewissen Kreisen wird man mir vor, daß ich meine Aussagen von den Nachrichten der Geheimdiplomatie nicht in die Tat umsetze. Was jedoch die Besprechung von Chequers anlangt, so muß daran erinnert werden, daß man in gewissen Fällen besser schweigt, um keine der beiden Parteien in Schwierigkeiten zu bringen. Die Aufgabe Herriots und die meine bestand darin, eine Verständigung zwischen uns herbeizuführen, weniger als Vertreter unserer beiden Länder, sondern als Männer, die im Meinungsaustausch begriffen sind. Unsere Aufgabe hat ferner darin bestanden, festzustellen, wie weit wir in Bezug auf gewisse Probleme ein und derselben Auffassung waren. Wenn man mich fragt, warum ich mich so sehr beeile, antworte ich: Weil ich überzeugt bin, daß die Konferenz so früh wie möglich abgehalten werden muß und daß, wenn wir verschiedene noch unklare Punkte nicht bald auflösen, eine Verständigung am 16. Juli nicht zustande kommt, wodurch wir Frankreich und England einen sehr schlechten Dienst erwiesen würden.

Macdonalds Heimreise.

Paris, 8. Juli. Havas zufolge wird angenommen, daß Ramsay Macdonald morgen nachmittag 4 Uhr Paris verläßt. Es scheint, so fügt die Agentur hinzu, daß die Londoner Konferenz, wie vereinbart, am 6. Juli stattfinden werde.

Rücktritt Peretti della Rocca?

Paris, 9. Juli. Zu den gestrigen Besprechungen am Quai d'Orsay schreibt das "Journal", es sei gestern in gut unterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet worden, das selbst in Regierungskreisen Widerhall gefunden habe, wonach Peretti della Rocca in aller Kürze von der Leitung der politischen Abteilung im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zurücktreten würde. Wenn die Zurücksetzung bestätigt wird, so könne sie nur als ein Schritt aus eigener Initiative betrachtet werden. Aus diesem Grunde sei es auch nicht sehr wahrscheinlich, als hätte man nach einem Sündenbock gesucht. Aber ein derartiges Manöver würde nicht dem Charakter Herriots entsprechen, besonders wenn es den Anschein begünstige, daß England eine Genugtuung gewährt werden solle auf Kosten eines Beamten, dessen Korrektheit niemals in Frage gestellt worden sei.

Plötzliche Rückkehr Houghtons.

New York, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Botschafter in Berlin, der am letzten Samstag hier eingetroffen war, um in seiner Heimat einen zweimonatigen Urlaub zu verbringen, ist gestern von neuem nach Washington berufen worden, wo beschlossene wurde, daß der Botschafter schon am Donnerstag mit dem Dampfer "Columbus" nach Deutschland zurückkehren soll.

Wetter und Theater.

Von Rudolf Voßhat.

Es sind gerade 20 Jahre her, da verbrachte ich den Sommerabend in London. Und zwar im Hause eines alten Freundes, des Dramatikers Napoleon P. Barker. Wir waren eine sehr lustige Gesellschaft, der Truthahn war ausgezeichnet, der Punch kammerde vorzüglich, und als die Glocken von den Türmen zwölf schlugen, wurden alle Fenster weit geöffnet, um das neue Jahr hereinzulassen. Draußen war eine kalte, klare, sternenhelle Winternacht. Was ich mir vom neuen Jahre wünsche, rief der Hausherr lachend in die Nacht hinaus, eine solche Nacht wie heute bei meiner Premiere.

Ich sah Barker fragend an. Ich verstand den Sinn dieses Wunsches nicht.

Glauben Sie mir, einem alten Praktiker, sagte Barker. Das Wetter hat einen ungemein großen Einfluß auf das Publikum. Es gibt Abende, an denen auch das beste Stück durchfallen muß, und Abende, an denen auch ein schlechtes Stück gefüllt. Sie haben wohl nie über den Zusammenhang zwischen Wetter und Theaterkassen nachgedacht. Aber ich, der ich vor allen Dingen Vagabonds lausche (Barker schrieb historische Freilichtspiele), bin gezwungen, den Erfolgseffizienten der Meteorologie nachzugehen.

Und Barker hatte recht. Erfolge oder Mißerfolge im Theater hängen nicht allein von der Qualität des Stücks ab, sondern auch von der Stimmung des Hauses. Es gibt Abende, an denen jeder Wis einschläft, und Abende, an denen die besten Schläger perücken. Ich kenne Theaterpraktiker, die glauben, daß Politik und Börse einen Premierenerfolg beeinflussen können. Aber Politik und Börse spielen eine weit geringere Rolle als das Wetter. Man kann, wenn man will, beim Betreten des Theaters den ganzen Alltag hinter sich lassen und alles vergessen, was einen den Tag über beschäftigt hat. Dieses Loslösen vom Alltag verlangt das Theater sogar geblieben. Es lebt ja den Willen, sich zu unterhalten, voraus: der gute Wille des Zuschauers, sich dem Dichter anhängen zu lassen, ist Grundbedingung eines jeden Theatererfolges. Aber hat dem Einfluss des Wetters zu entsagen, vermag niemand. Auch beim besten Willen nicht. Wie sehr Wetter und Klima das Seelenleben beeinflussen und bestimmen, hat William Shakspeare in einem lehrreichen Buch erst längst dargestellt. Wenn der Föhn weht, empfindet und urteilt jeder anders als sonst. Wenn ein Gewitter in der Luft liegt, wird sich ein Lustspiel nicht vergebens bemühen, das Publikum aus der gedrückten Stimmung zu reizen. Aber die gute Stimmung ist sofort da, wenn der erlösende Regen niederprasselt. Eine Sommerpremiere wird ein nachlässigeres Publikum und eine nachlässigere Kritik finden als eine Winterpremiere. Man hat

Vorbereitungen für die Londoner Konferenz.

London, 8. Juli. Einer vom Reutersbureau veröffentlichten Mitteilung zufolge ist nichts vorhanden, was die Auffassung bestätigt, daß der Zeitpunkt der Konferenz verschoben werden könnte oder daß der Zusammenkunftsort abgeändert worden sei. Nach den bisherigen Vorkehrungen findet die Konferenz im Zimmer des Staatssekretärs des Äußern im Foreign Office statt. Sie wird nicht länger als notwendig oder 10 Tage dauern. Infolge der großen Zahl von Reisenden, die sich zurzeit in London aufhalten, bestanden große Schwierigkeiten, die notwendigen Unterkunftsmöglichkeiten in den hauptsächlichsten Hotels zu erhalten. Es werde beabsichtigt, Deutschland einzuladen, wenn die Alliierten zu einer Vereinbarung über die an Deutschland zu richtenden Vorschläge gelangt seien.

Die Ruhrbesetzung auf der Konferenz.

London, 8. Juli. Macdonald teilte gestern im Unterhaus auf eine Anfrage des Liberalen Spears mit, daß die Ruhrbesetzung wahrscheinlich auf der kommenden Londoner Konferenz erörtert werden würde. Vor ihrer Entscheidung könne er keine Erklärung abgeben. Spears fragte hierauf, ob der Premierminister es vollkommen festgestellt habe, daß dies in keiner Weise die Anerkennung der Legalität der Ruhrbesetzung bedeute. Macdonald erwiderte, es sei vollkommen zwecklos, dieselbe Frage zu stellen, da Erklärungen darüber bereits oft im Hause abgegeben worden seien.

Herriot vor dem Senat.

Paris, 8. Juli. Ministerpräsident Herriot hat heute vormittag im Senat, wo bekanntlich heute die Interpellationsdebatte über die Außenpolitik der Regierung stattfinden sollte, erklärt, daß er sich angesichts des Besuches des englischen Premierministers entschuldigen müsse und im Einvernehmen mit den Interpellanten die Verschiebung der Debatte auf Donnerstag beantragt. Der Senat beschränkte sich dementsprechend auf eine Anfrage über die letzten Erklärungen Herriots, betreffend die von der Regierung beabsichtigte Einbeziehung in die französische Gesetzgebung. Die Anfrage wurde dem Senator Bourgeois gestellt, der die Regierung aufforderte, die elsass-lothringische Bevölkerung durch ein neues feierliches Versprechen zu beruhigen, daß ihren wohlverworbenen Rechten nur im Einvernehmen mit der elsass-lothringischen Lokalvertretung Eintrag geschehen solle und daß keine Maßnahmen in Abwesenheit des Parlaments getroffen werden sollen. Ministerpräsident Herriot erwiderte, die Regierung habe nur die Ankündigung der von den vorausgegangenen Regierungen geplanten Maßnahmen des Generalkommissariats bestätigt. Die der Regierung angegliederte Abteilung für Elsass-Lothringen werde von einem hohen Beamten mit dem Titel "Generalsekretär" oder "Generaldirektor" verwaltet werden, der sorgfältige Vorstudien an Ort und Stelle zu machen und die Elsass-Lothringen betreffenden Gesetzentwürfe vorzubereiten habe. Dieser Entwurf, der auf eine Abänderung des gegenwärtigen Zustandes hinauslaufe, werde dem Parlament unterbreitet werden.

Französischer Ministerrat.

Paris, 8. Juli. Der heute vormittag unter dem Vorsitz der Präsidenten Doumergue abgehaltene Ministerrat wurde zum größten Teil durch die Beratungen der im Hinblick auf die Londoner Konferenz abgeordneten französischen Note ausgefüllt. Ferner hat der Minister des Innern einen Gesetzentwurf unterbreitet, der die Wiedererrichtung der Arrondissementswahlkreise vorseht. Der Entwurf, der sich um Zeit zu sparen, auf die Rückkehr zum alten Wahlrecht beschränkt, wird heute nachmittag in der Kammer eingebracht. Er sieht insbesondere die Verabschiedung der Kreis für die Stichwahlen von 14 auf 8 Tage vor und enthält besondere Bestimmungen für die Rad- und Erbschaftswahlen.

bisher immer nur über die Psychologie des Theaterberufs geschrieben. Aber keine psychologische Beschaffenheit ist noch weit wichtiger.

Mein Freund Jean Justien, der nicht nur ein ausgezeichnete Dramatiker, sondern auch ein prächtiger Mensch war (seine tiefsten Dramen sind nie nach Deutschland gelangt, haben ihn aber in Frankreich berühmt gemacht), war ein leidenschaftlicher Experimentator in allen theaterpsychologischen Dingen. Er setzte sich Abend für Abend in ein Vollentheater und lud mich mit der Uhr in der Hand zu konstatieren, wie lange ein Wis brauche, um zu wirken. Warum war nun die Ziffer, die er erzielte, an verschiedenen Abenden verschieden? Manchmal brauchte ein Wis, um zu zünden, 3 Sekunden, manchmal 5. Und dabei kam Justien ganz von selbst zu der Wahrnehmung, daß diese Ziffer vom Wetter abhängig sei. Natürlich ergab es sich, daß ein Stück um so größeren Erfolg hatte, je rascher sich die Wirkungen einstellten. Dieser steht der Dramatiker dem Wetter machtlos gegenüber. Noch feiner hat den Mut gehabt eine Premiere wegen der Wetterlage zu verschieben. Aber vielleicht hätte die Verschiebung aus manchem Mißerfolg einen Erfolg gemacht.

Wie sehr auch der beste Theaterkennner vom Wetter abhängig ist, kann ich an einem Beispiel aus meiner Praxis beweisen.

Ich sah eines schönen Sonntags in meinem Stehinger Häuschen beim Frühstück, als die Post kam. Sie brachte mir einen Brief aus Paris von Frau Simone de Bary. Sie schrieb mir darin, daß sie eben in dem neuen Stück eines neuen Mannes, eines ganz jungen Menschen, einen großen Erfolg errungen habe. Das Stück hieß "Der Dieb" und war von Henry Bernheim. Sie sollten mich in diesem Stück sehen! Ich sah den Brief.

"Weißt du was", sagte ich über den Frühstückstisch hinweg zu meiner Frau, "heute ist es 8 Uhr, um 10 Uhr geht der Schnellzug nach Paris, ich fahre heute nach Paris, um mir das Stück anzusehen."

Das war gewiss ein blinder Anflug, denn was ging mich dieses Stück an? Und der Brief der Frau Simone enthielt doch gewiss keine dringende Einladung. Aber man hat zuweilen katastrophische Ahnungen. Irrend etwas trieb mich zur Reise. Und ich reiste.

Ich sah am nächsten Abend das Stück am Gymnase, war entzückt und lernte in der Pause in der Loge der Frau Simone den Dichter kennen. "Wer hat ihr Stück für Deutschland erworben?" fragte ich. "Niemand", erwiderte Bernheim. "Mit Simonski habe ich verhandelt, aber die Verhandlungen haben sich zerfallen."

"Dann geben Sie es mir", sagte ich. "Mit Vergnügen", war die Antwort. Und so erwarb ich den "Dieb" für Deutschland, und es wurde der größte Erfolg, den ich je mit einer Überlegung gehabt habe, und einer der größten deut-

Für Republik und Reichseinheit.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Vom Reichsvorstand des deutschen Republikanischen Reichsbundes werden wir um Veröffentlichung folgenden Aufrufs gebeten: "Zum 5. Male fährt sich der Tag, an dem Deutschland sich durch seine Weimarer Nationalversammlung die republikanische Verfassung gab. Und 10 Jahre sind verflossen, seitdem das furchtbare Geschehen des Weltkrieges seinen Anfang nahm. In dem hastenden Treiben unserer Zeit müssen wir uns doch befragen auf die Merkmale deutscher Geschichte, die durch jene beiden Erinnerungen gekennzeichnet sind. Aus dem furchtbaren nationalen Zusammenbruch, den jemals ein Volk durch die Schuld seiner Führer erdulden mußte, ward in langsamer und zäher Arbeit die Grundlage geschaffen, um die Einheit des deutschen Volkes zu retten und seine Freiheit wieder zu gewinnen. Aber eben nur die Grundlagen sind bisher gelegt; nur die Voraussetzungen für das Gelingen der Rettung und Befreiung sind bisher geschaffen. Noch ist vieles zu tun. Noch muß sich die junge deutsche Republik Achtung und Anerkennung im Innern und im Ausland erringen. Aber das schwere Werk der staatlichen Neugestaltung des Deutschen Reiches, der geistigen und kulturellen Umbildung und Wandlung des deutschen Volkes muß vollendet werden. Wir müssen heraus aus der geistlosen Atmosphäre des bloßen Machtdünkels, und wir müssen uns erfüllen mit dem Gedanken der Freiheit und Gerechtigkeit. Wir müssen der Welt und dem eigenen Volke zeigen, daß der Gedanke der Republik in Deutschland lebendig ist."

Der 5. Jahrestag der deutschen Reichsverfassung muß in allen Teilen Deutschlands von den deutschen Republikanern festlich begangen werden. Kein überflüssiges, ein volkstümliches Gepränge vereine uns in diesen Stunden, sondern der Gedanke, daß der 11. August für die deutschen Republikaner ein Tag des Erinnerns und des Gelobens sein müsse. Ein Tag der Erinnerung an die schon geleistete Arbeit beim Neubau unseres Staates, ein Tag des Gelobens, in unerschütterlicher Treue zusammenzustehen, um das Werk von Weimar — die deutsche Republik und die Einheit des Reiches der Vollendung und Größe entgegenzuführen. Republikaner, schließt die Reihen. Auf zum Festtag der Deutschen Republik!

gez. Dr. Konrad Hänsch, Staatsminister a. D., Wiesbaden.

Dr. Hugo Preuß, Reichsminister a. D., Berlin.
Dr. Luppe, Oberbürgermeister, Nürnberg.

Eine deutsch-französische Friedenskundgebung in Mainz.

Mainz, 8. Juli. Am kommenden Sonntag findet eine von der internationalen Liga für Menschenrechte einberufene deutsch-französische Friedenskundgebung in Mainz statt. Als Redner haben ausgearbeitet: Ferdinand Duillon, Präsident der französischen Liga für Menschenrechte, und S. Grumbach, Redakteur des "Quotidien", sowie Professor Dr. Stöcker (Genä) und Reichsstaatssekretär Rudolf Breitscheid (Berlin). Die Veranstaltung findet unter dem Motto statt: "Gegen Reaktion und Militarismus für Volksverständigung". Dem Aufruf zu dieser Kundgebung haben sich angeschlossen: die Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei und die owerwirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter. Anwesenden und Beamten, sowie die unter den Zivilisanten in Mainz, Koblenz und Koblenz bestehenden Ortsgruppen der französischen Liga für Menschenrechte.

Donnerstag Zusammentritt des Ältestenrates des Reichstages.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Ältestenrat des Reichstages ist auf Donnerstag, den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr, einberufen worden. Gegenstand seiner Verhandlungen wird die Beschwerde der kommunistischen Fraktion über die Hausung in den Räumlichkeiten der Fraktion im Reichstag sein.

ichen Theatererfolge überhaupt. Wie hatte sich ein so gewieater Theaterkennner wie Simonski täuschen können? Als ich das nächste Mal Simonski sah, stellte ich ihn zur Rede.

"Ich habe mich eben geirrt", knurrte Simonski. "Und wissen Sie warum? Ich habe das Stück bei der Premiere nicht gesehen. An dem Abend, als ich im Theater war, war das Wetter miserabel. Weiß der Teufel warum, aber an dem Abend gefiel mir gar nichts. Man hat eben keine schlechten Abende."

Jeder Mann, der viel mit Frauen umgegangen ist, weiß, daß das Glück in der Liebe sehr oft eine Frage des Wetters ist. Aber auch Glück im Theater ist öfter, als man glaubt, eine Frage des Wetters. Und darum hatte Barker recht, als er sich gutes Wetter für seine Premieren wünschte.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsoper. (Kleines Haus.) Am Dienstag ging die vierte Kopie des "Braunschweiger Operetten-Ensemble" in Szene: "Die Siegerin", große Operette in 3 Akten von D. Friedmann und B. Jendach; für die Bühne bearbeitet von J. Klein. Musik von Peter Tschaikowsky. Die drei Männer, welche nötig waren, um das Theatergebäude aufzurichten, haben als Grundlage eine historische Tatsache benutzt. Martha (Sobieski) ist die Heldin: sie ist die "Siegerin" geblieben, nachdem sie sich mit mancherlei Männern herumgeschlagen hat. Ursprünglich die Frau eines schwedischen Dragoners, geriet sie im Nordischen Krieg in russische Gefangenenschaft und wurde von dem allmächtigen Fürstling des Zaren, dem Feldmarschall Menzikoff, zu seiner Geliebten ertoren. Aber der Zar selbst — Peter der Große — machte sie dem Marschall ablenklich und "erhob" sie zu seiner eigenen Geliebten. Durch ihre klugen Ratschläge wußte sie auch den Zaren zu befragen: er mußte sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin erklären; Katharina I. Unter diesem Namen wurde sie bekanntlich, nach Peter des Großen Tod, Beherzherin aller Reichen und hat als solche 2 Jahre lang das russische Reich regiert — und gar nicht so übel. Peteres begab sich aber erst nach Schluß unserer großen historischen Operette; denn hier ist Peter der Große noch recht lebendig. Aber mit der "Martha" — das stimmt so ziemlich. Die dazugehörige "Rancho" — hier Sonia genannt — vertritt das mehr heitere Element: sie findet in dem Volkslied des Zaren, Wassili Brenin, ihren gewöhnlichen russischen Varen. Dies — die Nebenhandlung. Es darf gar keine Rede davon sein, daß Tschaikowsky diesen Text "komponiert" hat. Es existiert überhaupt keine Operette von Tschaikowsky. Er hat in jüngeren Jahren einige russische Opern leichteren Genres geschrieben, wie "Der Wogwode" und "Acheremitschi". Die

Die Konferenz der Finanzminister in Berlin.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die gestern im Reichsfinanzministerium stattgehabte Konferenz der Finanzminister der Länder dauerte drei Stunden. Bayern war durch seinen Berliner Gesandten, Herrn v. Praeger, vertreten. Hauptgegenstand der Beratung war die Regelung der finanziellen Angelegenheiten, die sich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Umgestaltung der Reichsbahn aus dem Staatsvertrage ergeben. Die Frage der Abfindung der Eisenbahnbediensteten wegen der noch nicht abgeschlossenen Reichsbahnaufnahme wurde eingehend erörtert.

Die Vertreter der einzelnen Länder werden teils zunächst mit ihren Regierungen Rücksprache nehmen und in der nächsten Woche, voraussichtlich am 15. Juli, soll eine neue Konferenz in Berlin stattfinden, um die gestern erörterten Fragen endgültig zu klären. Nach dem vorläufigen Abschluß der Beratungen im Reichsfinanzministerium beabsichtigen die Finanzminister zum Reichsverkehrsminister Dethlefsen nähere Rücksprache über die Gestaltung des Eisenbahnverkehrs in einem Organisationskomitee. Im Anschluß daran wurde im einzelnen erörtert, wie die Durchführung des Staatsvertrages mit Rücksicht auf die Interessen der einzelnen Länder gestaltet werden soll.

Der Entwurf eines Schutzollgesetzes fertiggestellt.

Berlin, 9. Juli. Der „Vorwärts“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß der Entwurf eines Schutzollgesetzes bereits fertiggestellt sei. Der Entwurf greife auf den Zolltarif von 1902 zurück, der 1906 mit Vertragsgesetz in Kraft trat. Er sieht unter anderem auf den Doppelzolltarif im Vertragstarif eine Belastung für Roggen von 5 Mk., für Weizen von 5.50 Mark, für Malzgerste von 4 Mk., Futtergerste von 1.30 Mark und Hafer von 5 Mk. vor. Durch Verordnung von 1914 wurde dieser Tarif suspendiert. Dazu trat 1922 eine Entschädigung, daß die völlige oder teilweise Wiederherstellung nur durch gesetzgeberischen Akt vorgenommen ist. Die Entscheidung über den Entwurf bleibt also, so bemerkt der „Vorwärts“, dem Reichstag überlassen.

Ministerialrat Schneider vor dem Kölner Sondergericht.

Köln, 8. Juli. Am zweiten Verhandlungstage in dem Prozeß gegen Ministerialrat Dr. Schneider wurden vormittags zunächst die letzten Zeugen in der Angelegenheit der Regierungsverhältnisse vernommen. Darauf ging man zum zweiten Punkt der Anklage über und trat in die Vernehmung des Studenten Franz Thedieck aus Köln. Thedieck ist ein, dieser aus an, daß ein gewisser Hochberg im April an ihn herangetreten sei wegen Verteilung von Flugzetteln im belebten Gebiet. Thedieck machte er die Aussagen unter dem Vorbehalt, daß er sich wegen der Rolle der politischen Ereignisse 1923 der Einzelheiten nur ungenau erinnern könne, und erklärte, er habe Dr. Schneider nur dreimal flüchtig gesehen, um ihm Informationen über separatistische Bestrebungen zu übermitteln, die nach seiner Ansicht für Dr. Schneider als Vertreter der preussischen Regierung in Köln von Interesse sein mußten. Da es damals in Köln fast unmöglich war, Bargeld auf den Banken zu erhalten, fragte er bei einem solchen Besuch Dr. Schneider, wo er für einen reichsbanknotierten Bargeld, das er dringend brauche, bekommen könne. Dr. Schneider verwies ihn damals an Kuder, der durch seine Bankverbindungen vielleicht dazu imstande sein würde.

Am Schluß der Nachmittagsklausur meldete sich die Tochter Silbermanns, Regina Silbermann, zu einer nachträglichen Aussage. Sie erklärte, Schneider habe ihr, als sie ihn nach der Verhaftung ihres Vaters befragte, um sich über sein Schicksal zu erkundigen, wörtlich gesagt: „Ich muß Kuder und Silbermann befreien, denn ich bin der Schuldige. Sie sind unschuldig. Wenn ich sie nicht freibekomme, bin ich und die alte Regierung erledigt. Die Regierung wurde nochmals auf ihren Eid hingewiesen und nochmals vereidigt. Sie wurde darauf vom Gericht auf ihre Aussagen aufmerksam gemacht, die sie heute morgen abgab, und gefragt, mit wem sie sich seit ihrer am Vormittag erfolgten Vernehmung unterhalten habe, ein Punkt, der nicht völlig aufgeklärt wurde. Die Zeugin blieb bei ihrer Aussage. — Um 4 Uhr nachmittags wurde die Sitzung am Mittwochvormittag 10 Uhr vertagt.

Der ehemalige sächsische Kronprinz als katholischer Priester.

Berlin, 9. Juli. Einer Meldung der „D. Sta.“ aus Dresden zufolge wird der ehemalige Kronprinz Georg von Sachsen am 15. d. M. zum katholischen Priester geweiht.

„Bantöffchen“); daraus was einiges — namentlich die Fäulnis — für die „Siegerin“ benutzt. Von wem? Der Name des Bearbeiters fehlt. Doch hat dieser ungenannte dunkle Ehrenmann auch noch andere Kompositionen Schalkowskys verwendet: „Lieder, Klavierstücke usw. Der „Valse lente“ wurde zu einem kühnen und liebeswägen umgestaltet; das „Chant sans paroles“ in zwei Teile zerlegt; den einen bekam Menichoff von seiner geliebten Martha als Abschiedslied zu hören, mit dem anderen Teil wurde der Vater von seiner geliebten Martha umgarnt. Und in dieser und ähnlicher Weise kam die Operette zustande. Sie ist alles in allem ein „Dreimädelhaus“ (Abbitat); wie dort Franz Schubert — so wird in der „Siegerin“ Peter Schalkowsky ausgelacht. In den Volkstänzen vibriert Schalkowsky aufsteigende Rhythmi und ein gewisser exotischer Anhauch. Dadurch gewonnen namentlich die sozialistischen Lagerknechten des 1. Akts frisches — nur allzu lärmvolles — Leben: es sind dazu im Text besonders „Lagerknechten“, „Lagerknechten“, „Lagerknechten“ vorgetragen, und die Regie ließ es an sich fehlen. Im 2. Akt (in Menichoffs Palais) und im 3. Akt (Barenstisch in Moskau) handelt es sich, nach den sentimentalen oder heiteren Liebesknechten, mehr um hoffisches Leben, und auch da fehlt es nicht an bunter Bewegung. Die „Siegerin“ — war Herr Bildbrandt, bald wild und übermäßig, bald lächelnd und hingebend, bald stolz und übermäßig — immer lebensvoll und ansehend, wenn auch in dieser Rolle nicht ganz frei von Affektation. Mit dem „Menichoff“ gab Herr Spielmann eine Figur von temperamentvollem Gepräge, wobei ihm seine himmlische Begabung wirksam unterstützte. Herr Baitz spielte den „Bar Peter“ mit aller nötigen tyrannischen Würde und Döbel aus. Den „Bassist“ spielte Herr Kraus in allen Verwandlungen: als Bauer, Friseur, Bölling und — Tansbar mit immer alchemischem, verführerischen Humor zu behandeln; und als seine betrübte „Sonia“ zeigte sich Herr Klok darstellerisch sehr munter und aufgeräumt. Eine komische Charge lieferte Herr Richter. Bauer mit dem zum ewigen Witzli gewordenen „General Stephanowitsch“. Auch die kleineren Rollen waren angemessen besetzt. Herrn Th. Bachmann ersetzte Reate sorgte, daß allermehr nach Noten gespielt und getanzt wurde, und für die richtigen Noten sorgte Herr Kapellmeister W. Bachmann. Der das Ensemble nebst Chor und Orchester in Zug hielt. Die Vorlesung fand demgemäß reichem Beifall.

O. D.

Deutscher Friedenspreis. In den Vereinigten Staaten, in England, Frankreich und Italien werden große Wettbewerbe veranstaltet, um die besten Vorschläge zur Wiederherstellung des internationalen, nationalen und wirtschaftlichen Friedens zu erhalten. Der Amerikaner Edward Gilene

Das bayerische Koalitionsprogramm.

München, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das bayerische Koalitionsprogramm wird (soeben im Wortlaut veröffentlicht. Darnach erklären sich die Fraktionen der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen und des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes bereit, die Verantwortung für die gemeinsam zu bildende neue Regierung in Bayern zu übernehmen. Als erste Aufgabe der neuen Regierung werde die Revolution von 1918 mit allen ihren Auswirkungen und Nachwirkungen durch eine entschieden nationale Führung der Regierungsgeschäfte zu überwinden sein. Alle Bestrebungen auf Errichtung einer Nebenregierung oder die Durchführung eines illegalen Einflusses auf die Regierungsgeschäfte dürfen nicht geübt werden. Ausschreitungen oder gewaltsame Eingriffe in die Staatsverfassung sind, woher sie auch kommen, durch Vorbeugungsmaßnahmen zu verhindern und mit staatlichen Nachmitteln zu unterdrücken. Die finanzielle Selbstständigkeit des bayerischen Staates ist unter gebührender Berücksichtigung der Bedürfnisse des Reiches alsbald wiederherzustellen. Die Frage der Eisenbahn und Post ist dabei nach den Grundsätzen der wirtschaftlichen Vernunft, der Gerechtigkeit und der Vertragstreue zu lösen.

Die Revision im Zeigner-Prozeß verworfen.

Leipzig, 8. Juli. Die gegen das Urteil im Zeigner-Prozeß eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten wurde vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen. Senatspräsident Dr. Stödel führte in der Begründung aus, daß der Senat sowohl in prozessualer als auch in materieller Hinsicht alle Einwände gegen das Urteil des Vorberichters als unbegründet betrachte. Die Kosten des Rechtsmittels, so weit es sich um die Revision der Staatsanwaltschaft handelt, werden der sächsischen Staatskasse auferlegt. Mit dieser Entscheidung ist das Urteil des Landgerichts Leipzig vom 29. März, das gegen Zeigner auf drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust lautete, rechtskräftig.

Nach dem Urteil im Graß-Prozeß.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Urteil im Stettiner Graß-Prozeß hat in der Berliner Presse die ablehnende Achtung gefunden. Es wird fast allgemein zugestanden, daß das Gericht nach den Tatsachen der Sache nicht anders urteilen konnte. Der weitere Verlauf der Sache wird voraussichtlich so vor sich gehen, daß sowohl der belästigten Belastung in Nachen als auch der belästigten Regierung ein amtlich aufgenommenes Stenogramm der Stettiner Verhandlungen mit dem Ziel ausgesetzt wird, eine Kollisions des bayerischen Urteils herbeizuführen. In Berliner politischen Kreisen ist man sich der bestimmten Erwartung hin, daß die belästigte Regierung sich der Beweislast der Stettiner Verhandlungen nicht entziehen wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Verteilung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden.

Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hat im zweiten Vierteljahr 1924 94 Ehrenurkunden für Wähler und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Wiesbaden-Stadt: Herrn Gustav Overmann in Firma J. Badarath u. Co., Wiesbaden; dem Kellermeister Karl Schreiber in Firma Hotel Rote B. u. A. Heffner, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Verwalter Wilhelm Ries in Firma Wiesbadener Eiswerke Hensch u. Kaeberle, Wiesbaden; dem Lagerarbeiter Jakob Michel in Firma Joseph Hunsfeld, Kom.-Gut., Wiesbaden; dem Schlosser Karl Dabig, dem Kellnermeister August Meyer und dem Schreiner Karl Menas in der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden; der Hilfsleiterin Anna Steinmetz in der Firma Weinrothhandlung J. Rapp, Wiesbaden; dem Fuhrmann Peter Schmidt in der Expeditionsfirma L. Kettenmayer, G. m. b. H., Wiesbaden.

Wiesbaden-Land: Dem Bademeister Georg Bogler in der Firma Seiffertler Metallgesellschaft vorm. Burgeff u. Co., Hochheim a. M.; dem Vorarbeiter Gustav Ruffel in Firma Zementwarenfabrik Doderhoff u. Widmann, A. G., Biedrich a. Rh.; dem Sektarbeiter Wilhelm Schöller in Firma Hochheimer Schaumwein-Gesellschaft Ruds u. Merum, Hochheim a. M.; dem Schlossermeister Richard Hennig in Firma Chemische Fabrik Kalle u. Co., A. G., Biedrich a. Rh.; dem Bureauehelfer Christoph Gattendorf in Firma Chemische Fabrik Höltschheim Dr. H. Nordlinger, Biedrich a. M.;

in Vösten hat die Mittel zur Verfügung gestellt, um einen gleichen Wettbewerb in Deutschland durchzuführen. Damit soll jedem Deutschen Gelegenheit gegeben werden, praktische Vorschläge zur Überwindung der nationalen und internationalen Schwierigkeiten zu machen. Die eingelaufenen Arbeiten werden nicht nach ihrem literarischen Wert beurteilt, sondern ausschließlich nach ihrer praktischen Bedeutung. Ein Bewerber, der furs und klar einen durchführbaren Gedanken darstellt, wenn auch ungeschult in der Begründung und im Ausdruck, hat mehr Aussicht auf den Preis als andere, die unpraktische Gedankengänge in vollkommener Form entwickeln. Die Preisfrage lautet: „Wie kann Friede und Gedeihen für Deutschland und Europa durch internationale Zusammenarbeit gefördert werden?“ Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt: 1. Preis 5000 Dollar, 2. Preis 1500 Dollar, 3. Preis 500 Dollar, 30 Anerkennungspreise à 100 Dollar. Der Wettbewerb steht allen Deutschen, auch Gesellschaften, Vereinen und Gruppen offen.

* Die lausliche Jungfrau. Eine Räuber Chronik berichtet, daß sich um das Jahr 1600 eine Dienstmagd an einem Turnier beteiligt habe. Sie hatte mit einem Jungschmiedegewissen um eine Tonne Räuber Weibchen gewettet, ihn innerhalb weniger Minuten vom Pferd stoßen zu können. Die tüche Jungfrau, die über eine jugendliche Gestalt und demütigend auf entwickelte Körperkräfte verfügte, habe sich, wurde in eine Kiste geworfen, mit einem Speer versehen und auf ein Streitoß gelenkt. Das gleiche geschah mit ihrem Widersacher, dem Jungschmiedegewissen. Als bald begann ein mütender Kampf, der zahlreiche Zuschauer der Amagone auf dem Erdboden. Sie hatte ihn durch einen wohlgeübten, mächtigen Stoß aus dem Sattel gehoben. Die tüche Jungfrau hatte nun ihre Tonne Bier gewonnen; doch verlor sie den kühlen Trank, den sie ihren Freunden, Anhängern und Bewunderern überantwortete. „Und es hub ein großes Gelächern an“, berichtet der Chronist.

* Taubstumme Schauspieler. Im Kriesspalest in Leipzig fand ein Theaterabend statt, an dem nur Taubstumme mitwirkten und der auf die Zuschauer großen Eindruck machte. Es wurde Schillers „Fiesko“ pantomimisch durch Taubstumme aufgeführt. Ein Vorspiel „Am Hofe des Tyrannen in Satalus“ führte den Zuschauer in das antike Mittel ein. Die eigentliche Ballade wurde in acht künstlerisch ausgearbeiteten Szenen dramatisch vorgeführt. Es war für die Veranstalter keine leichte Aufgabe, die Taubstummen in ihre Rollen einzuführen. Immerhin konnte man leben, welche enorme Mühe sich die Darsteller gaben. Wenn auch nicht alle Szenen künstlerisch fertig waren, so machten doch die Bemühungen der Taubstummen einen rührenden Eindruck. Man will derartige Veranstaltungen fortsetzen und glaubt, daß sie sich auch in anderen Städten Deutschlands einführen lassen. Der Reingewinn dieser Aufführungen soll den verschiedenen Taubstummen-Organisationen zugute kommen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 12. Juli findet in Eisenach, wo sich der 50-jährige Lebensabend verbrachte, ein Anlaß des 50-jährigen Todesjubiläums des Dichters eine große Feier, die vierstündige Gedächtnisfeier statt, zu der Tausende von Theaterbesuchern und fast alle plattdeutschen Vereine Deutschlands ihr Erscheinen zugesagt haben. — Dr. Bonken, Chefredakteur der „Königsberger Allg. Sta.“, hat der Stadt Königsberg mitgeteilt, daß er seine Bismarck-Bibliothek durch lehrwürdige Verlegung der Stadt Königsberg übergeben habe. — Herr. Raimund, „Fischerwender“ in Esperanto wird nach den Arbeiten des Wiener Esperanto-Kongresses aufgeführt. — Der „Schwaben“ in Raimund reiste Komödie aus dem Jahre 1883. Die überaus lehrreiche Hauptmann Franz Zwack. In Buchform erscheint sie in dem Verlag Ferdinand Hart und Sohn, Leipzig.

Sibende Kunst und Musik. In der Franziskuskirche in Gavia wurden nach dem „Offiziellen Romano“ mehrere Fresken aus dem 4. Jahrhundert entdeckt, die ausgezeichnet erhalten sind. — Die Akademie der Tonkunst in München ist aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens durch Ministerialentscheidungen zur Hochachtung erhoben worden.

Wissenschaft und Technik. Zum Rektor der Universität Köln ist für das Studienjahr 1924/25 der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. Otto Fliemann, Direktor der chirurgischen Klinik Barmen, gewählt worden. — Von der Bonner evangelisch-theologischen Fakultät ist anlässlich der Jubelfeier des 50-jährigen Bestehens des Rheinischen Provinzialausschusses für innere Mission der Vorname des Provinzialausschusses Kommerzienrat Emil Colmann aus Barmen zum Ehrenbürger ernannt worden. — In der Wiener Handelshochschule soll für die Absolventen ein Doktorat der Kaufmannschaft eingeführt werden. — Professor Dr. Wilhelm Diehl in Bonn hat einen Ruf auf die Professur der englischen Philologie an der Universität Berlin erhalten. — Für die nächste akademische Preisverteilung hat die philologische Fakultät der Universität Jena folgende Preisfrage gestellt: „Die grundsätzliche Bedeutung des deutschen Idealismus für die Probleme der Bildung und Erziehung.“ Die Gesellschaft für Heilpädagogik (St. München) veranstaltet vom 29. Juli bis zum 1. August d. J. im großen Saal der Münchner psychiatrischen und Nervenabteilung ihren zweiten Kongress.

Klasse wurden einem Reisenden aus Hamburg und aus Remscheid die Brieftasche aus dem Mantel gestohlen. — Die beiden Lehrlinge Johann Wien und Karl Blatte gingen nach dem Molentort am Baden und sind seitdem vermisst. — Der Wahrheitsliebende nach ihm ist ertrunken. — Auf den Sedernbeimer Kupferwerken riss ein Flakbrenner. Von den abstrahierenden Eisenstücken wurden zwei Arbeiter so erheblich verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustande dem städtischen Krankenbaue zugeführt werden mußten. — Die beiden Schwestern Rosa und Marga Heinze gerieten nachts mit einem gemeinsamen Liebhaber in Streit, den zwei Polizeioberwachtmänner klären wollten. Hierbei stach die Marga Heinze mit einem Messer dem einen Wachtmann in die linke Kehle und dem anderen Beamten durch den Hals in den Kopf. Die Mörderin wurde in Haft genommen.

Ein Familiendrama.

XX Frankfurt a. M. 8. Juli. Der 26jährige Polizeiwachtmann Franz Wielun geriet Montagabend mit seinem Schwelgerpater, dem in der Gorbentstraße wohnenden Schlosser Nikolaus Kösch, in Streitigkeiten, in deren Verlauf er den alten Mann mit seinem Dienstrevolver durch einen Schuß in den Kopf tötete. Wielun richtete darauf die Waffe gegen sich und verletzte sich durch einen Schuß in den Kopf, so daß er in sterbendem Zustande dem Krankenbaue zugeführt werden mußte.

XX Müdesheim, 8. Juli. Der Eisenbahnbeamte Veis überfuhr mit seinem Fahrrad ein Mädchen, das dabei eine Gehirnerschütterung erlitt. Das Kind starb kurz nach der Entlieferung in das Krankenhaus.

XX Von der Mosel, 5. Juli. In dem Moseldorfe Alfen ist seit mehr als Jahresfrist kein Mensch gestorben, eine Tatsache, die man allgemein auf den guten Albener Wein zurückführt. Mehrere Einwohner zählen über 80 Jahr. Drei Nachbarn haben zusammen ein Alter von 250 Jahren. Der Totenregister hat kein Amt wegen Arbeitsmangels der Bürgermeisterei zur Verfügung gestellt.

Sport.

* Fußball. Wegen Nichtankommens von 98 Griesheim mußte am Sonntag das Spiel gegen B. f. R. ausfallen. — Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz Lahmstr. ein interessantes Treffen statt. B. f. R. Wiesbaden empfängt die „Freie Sportvereinsung“ Lanan-Hellen zu einem Freundschaftsspiel. Anfangs der 2. Mannschaft um 2½ und der 1. Mannschaft um 4 Uhr. Zu diesem Spiel haben die am Sonntag gelassen Karten gegen Borssegen denselben Gültigkeit.

* Handball. Der Meister des besetzten Gebietes, Turnverein Koblenz, Metternich, verlor am Sonntag, den 6. Juli, gegen Turngemeinde Schierstein 2:7. — Turngemeinde Schierstein hatte die 1. Handball-Elf des T. B. Koblenz-Metternich zu Gast. Metternich führt in diesem Jahr den Titel „Meister des besetzten Gebietes“, allerdings ohne mit dem Allmeister Schierstein jemals in Berührung gekommen zu sein. Das Spiel in Schierstein wurde daher in Sportkreisen reges Interesse. Schon nach zehn Minuten konnte Metternich durch 13-Meterwurf das erste Tor erzielen, dem nach 10 Minuten das zweite folgte. Da tauchte Schierstein gewaltig auf. Angriff auf Angriff brandete gegen das Metternicher Tor und noch in der ersten Spielhälfte war der Ausgleich da. Die zweite Spielhälfte fand im Zeichen Schiersteins. Zwar waren sich die Mannschaften technisch gleichwertig, jedoch die Schiersteiner Verteidigung nicht zu unüben und der Sturm bedeutend durchschlagkräftiger als der Metternicher Sturm. Noch fünfmal konnte Schierstein erfolgreich sein bis der Schlußpfiff ertönte. Schiedsrichter Streicher-Kalke: auf. Das Spiel war teilweise recht hart, jedoch nie unheimlich. Der beste Mann der Gäste aus Metternich war der Torwart. Die Niederlage Metternichs 2:7 hat den Anspruch Schiersteins auf seinen alten Titel vollst. gerechtfertigt.

* Athletiksport. Das Mitglied des Sportvereins „Athletia“, Wiesbaden, Herr Wilhelm Krahé beteiligte sich am verflochtenen Sonntag an dem Nationalen Athleten-Wettbewerb in Wiesbaden und erhielt unter sehr guter Konfurrenz in der Altersklasse (Leichtgewicht) im Stimmern den 2. Preis, Medaille, und im Ringen den 3. Preis, Diplom. Am Samstagabend findet eine außerordentliche Versammlung bei Ritalied Schmitz, Ede Göben- und Schornhorststraße, statt.

* Kegelsport. Der Kegelklub „s' fällt nix“, Wiesbaden, hatte anlässlich seines 50jährigen Bestehens einen Klub-Bierkampf veranstaltet und sich hierzu ebenbürtige Gegner in den Klubs Donnerstags-Kegel-Gesellschaft 1900, Reunioier und Germania verpflichtet. Die Bedingungen waren pro Klub 8 Kegel und pro Kegel 50 Kugeln in die Rollen auf der Bahn im Wintergarten. Der Kampf war von Anfang an sehr hart und spannend. Bereits beim dritten Baare gelang es dem Klub „s' fällt nix“ einen Vorsprung zu gewinnen, den er bis zum Schluß halten bezog, noch vergrößern konnte. Die erzielten Resultate sind: „s' fällt nix“ 2006 Holz; Germania 1951 Holz; D. R. G. 1900 1931 Holz; Reunioier 1845 Holz. Sieger ist somit der Kegelklub „s' fällt nix“. Eine kleine Feier am Sonntag, den 13. Juli 1929, wird diesem so schön verlaufenen Kampf einen würdigen Abschluß geben.

* Die Radfahrerkund um Wiesbaden des Radfahrerkund 1907 C. B. Wiesbaden kommt am 20. Juli 1929 zum Austrag. Die Strecke ist um 40 Kilometer geführt gegen früher (200 Kilometer). Die Rennstrecke bleibt die alte, über die Martrabe, Eiserne Hand, Schmalbach, Dies bis Limburg, dann Kirberg, Neuhof, Idstein, Niederraden, Hattersheim, Weilbach, Dackheim, Kappel, Schierstein, Reudorf, Schlangenbad, Klarental, Ziel: obere Rahnstraße. Offen für alle Fahrer des deutschen Radfahrer-Bundes. Start: 5 Uhr vormittags am Kurhaus. Presse ist nach Meldungen im Werte von 2000 G.-M. Preisverteilung und Ball mittags 4 Uhr im Turnheim, Hellmündstraße.

* Die Bewerbe des T. B. Bingen 1845 auf dem Spielplatz Scharlachkopf am 12. und 13. Juli werden nicht weniger als 34 Mannschaften auf den Plan führen, die um drei schöne Wanderpreise, im Fußball der Klasse A für den Scharlachkopf-Schilb, der von der Eintracht Frankfurt a. M. verliehen wird, im Handball der Klasse B den neuzeitlichen Wanderpreis der Stadt Bingen, den Burg Klopp-Schilb und in der 4x100-Meter-Staffel den von der „Weltdeutschen Zeitung“ für Turnen, Spiel und Sport, Bingen, neuzeitlichen Wanderpreis, eine kunstvoll ausgeführte Bronzetafel kämpfen werden. Meldungen an dem Staffellauf können noch am 13. Juli, vorm. 11 Uhr, im Vereinungsamt auf dem Platz abgegeben werden.

Gerichtssaal.

Die Unterklasse beim Mainzer Reichsvermögensamt.

Wb. Mainz, 8. Juli. Ein auf die Dauer von mehreren Tagen berechneter Prozess wegen Unterklasse beim hiesigen Reichsvermögensamt nahm am Montag vor dem Bezirks-Schöffengericht seinen Anfang. Angeklagt sind Verwaltungsobersekretär Wilhelm Böttner, Kaufmann August Petz, Walter Heinrich Günther, Witwe Hermann Hämmerlein, Schreiner Gottfried Hirschbiegel und Dolmetscher Wilhelm Bucherer. Nach Vernehmung der Angeklagten und umfangreicher Beweisaufnahme, wobei auch der bekannte Chemiker Professor Dr. Bonn-Frankfurt a. M. als Sachverständiger vernommen wurde, wurde die Weiterverhandlung auf Dienstag vertagt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Verwaltungsobersekretär Böttner 1½ Jahre Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, gegen den bei dem Amt auf Betragen angestellten Kaufmann Petz 3 Jahre Gefängnis und 500 Mark. Waltermeister Günther 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, Witwe Hämmerlein 3000 Mark, Schreiner Hirschbiegel 1500 Mark und Dolmetscher Bucherer 200 Mark Geldstrafe. Das abends um 8 Uhr verkündete Urteil lautete für Böttner auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und

150 Mark Geldstrafe, Petz und Günther je 1½ Jahre Gefängnis und 150 Mark. Hämmerlein 800 Mark und Hirschbiegel 200 Mark Geldstrafe. Bucherer wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurden wegen ihrer bisherigen Unbeurteilung mildernde Umstände ausgestellt. Auf die erkannten Freiheitsstrafen werden je 18 Wochen Unterbindungsbefehl angedrängt.

Die deutsche „Therese Humbert“.

* Berlin, 8. Juli. Nach neuntägiger Dauer ist vor dem Erweiterten Charlottenburger Schöffengericht ein Senationsprozess zu Ende gegangen, der auch eines politischen Beischwaders nicht entbehrt. Angeklagt war Frau Marie v. Gernar und der frühere Regierungsrat und jetzige Rechtsanwalt Dr. Berthold Wiener wegen vielfacher Betrübereien und Hochverrats. Im Mittelpunkt des Interesses stand Frau v. Gernar, eine alternde Schönheit, die ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat. Als Siebzehnjährige lernte sie in einem Pensionat Zesko von Puttammer, Gouverneur von Kamerun, kennen. Das bürgerliche Fräulein Ede verbandelte sich in das Fräulein v. Gernar, und nun konnte „Zesko“ sie als Hausdame mit nach Kamerun nehmen, wo er sie als seine „Kusine“ in der deutschen Kolonie einführte. Die Sache kam heraus. Frau v. Gernar mußte das Kameruner Gouverneursgebäude verlassen. Zesko v. Puttammer wurde disziplinarisch zur Verantwortung gezogen. Es entstand ein großer Skandal, mit dem sich damals auch der Reichstag befaßte. Das Berliner Metropoltheater machte mit dem Skandal viel Geld. Es lies eine Reihe aufführen, dessen Hauptthema das Couplet war: „Willst du mein Küsschen sein?“ Nach dem Tode Puttamers trat die Angeklagte an dem damaligen Wiesbadener Polizeipräsidenten v. Schütte in Beziehungen, dessen Hauptansehenspunkt ein auf 14 Millionen Mark reichendes Vermögen war. Sie wurde seine Geliebte, von ihm verkleidet mit Kostbarkeiten überschüttet und erhielt eine hübsch ausgestattete Wohnung. Um sie, die bürgerliche, heiraten zu können, veranlaßte sie Schütte, lust wie im „Grafen von Luxemburg“, eine Namensgabe mit einem Herrn v. Gernar einzugehen. Die Ehe wurde geschlossen, nachdem der Ehemann die verbrochene Belohnung von 50 000 Mark erhalten hatte. Frau v. Gernar wurde trotzdem nicht Frau v. Schütte. Im Jahre 1905 ging Schütte auf eine Weltreise. In seiner Abwesenheit lernte sie den Regierungsrat Dr. Wiener kennen, dessen Geliebte sie nun 15 Jahre hindurch war. Dr. Wiener vergrößerte verhältnismäßig Geld, das Frau v. Gernar erwirndelt hatte. Er verließ einmal 12 000 Mark in Monte Carlo, die er als Parteigänger von seinem verurteilten Klienten zu treuen Händen empfangen hatte. Das Hauptquartier der Schwindelmänner der Frau v. Gernar war die Aussicht auf die große Erbschaft, mit der Herr von Schütte sie bedenken würde. Auf dieses Phantom der Millionenerbbschaft der deutschen „Therese Humbert“ hielten zahlreiche Geldgeber herein. 21mal veränderte sie ihre Wohnnaseinrichtung. Sie leistete Offenbarungsbeide ohne Zahl, als 1919 Herr v. Schütte starb und der Name Frau v. Gernar in seinem Testament fehlte. Ihre gesellschaftlichen Talente, ihr luxuriöses Auftreten, ihre Fähigkeiten, Männer anzulocken, verschafften ihr immer wieder Geld. Sie erließ Instrukte des Inhalts: „Aristokratie, Dame erster Gesellschaft, sucht Geld.“

Man versteht das das Gericht dieser talentvollen Frau gegenüber keine Schonung setzte, und so wurde sie wegen vollendeten Betrugs in 21 Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Rechtsanwalt Wiener wurde wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Das Gericht verurteilte wegen des Minderbetrugs die sofortige Verbannung beider Angeklagten. Frau v. Gernar war gegenüber dem Urteil völlig fassungslos und unterbrach den Vorlesenden bei der Verkündung der Urteilsbegründung mehrfach durch erschütterte Zwischenrufe, so daß sie zurückgewiesen werden mußte. Beide wurden sofort ins Gefängnis abgeführt.

Sonder-Angebot unseres Saison-Ausverkaufs

mit weiter außerordentlich herabgesetzten Preisen.

Ausschließlich nur beste Qualitätsware.

Spezial-Wäschestoffe

Hemdentuche, Ia Qualität	—85, —58	Perkal, Ia Qualität, für Hemden u. Blusen	—98, —78, —58
Renforce und Madapolam, bewährte Spezialqualitäten	1.25	Sportflanel in vielen Dessins	—98, —85
Kretonne, kräftige Qualität, für Bettwäsche	1.30	Natte, weiß, Ia Qualität, für Hemden u. Blusen	1.25
Batist, feinfädig, für elegante Leibwäsche	1.25, —98	Waschcrepe, weiß	—98
Kretonne, 160 cm, kräftige Ware, für Bettwäsche 3.25,	2.40	Crepe marocaine in allen modernen Farben, 100 cm breit	1.96
Halbleinen, 160 cm, bew. Qual., für Bettwäsche	3.25, 2.75	Crepe marocaine in modernen Mustern	1.75, 1.95

Bettwäsche

Kissen mit Fältchen	2.75	Plumauxbezüge, gute Kretonne	4.60
Kissen mit Hohlraum und Stickerei	3.90	Betttücher, kräftige Kretonne u. Halbl.	7.50, 5.90
Damastbezüge, Ia Damast	7.90	Daunendecken, beste Daunenfüllung	98.—

Kerren-Wäsche

Damen-Wäsche

Erzeugnisse eigener Wäschefabriken

Oberhemden, weiß, mit Falten, Ia Hemdentuch	4.50	Taghemden und Beinkleider mit Stickerei und Spitze	3.90, 3.—
Oberhemden, farbig, Perkal, mit Kragen	6.90, 4.75	Batisttaghemden u. -beinkleider mit Stickerei und Hohlraum	6.50, 4.50
Oberhemden, weiß, mit Zephireinsatz und 2 Kragen	7.50	Elegante Taghemden, farbig, Voile, mit Brüsseler Spitzen,	5.75, 4.90
Oberhemden, farbig, mit 2 Kragen, Ia Zephir, in aparten Streifen	9.50	Nachthemden, Ia Batist, mit Spitze	6.75, 5.75
Nachthemden, Ia Hemdentuch, mit eleganten Besätzen	7.50, 5.90	Batist-Untertailen mit Stickerei	2.95
Pyjamas, elegante Ausführung	15.—, 9.80	Pyjamas, elegante Ausführung	14.75

Handtücher und Badeartikel

Handtuch, Ia Gerstenkorn	—75	Damasthandtuch, 52/115 cm, Ia Reinleinen	1.95, 1.75
Lein.-Dreihandtuch, weiß und grau gestreift	1.25	Damen-Badeanzüge von einfachst. bis zur eleg. Ausführung	9.75, 9.25
Küchenhandtuch, 47/110 cm, Reinleinen, weiß mit buntem Rand	1.45	Bademäntel u. Capes, eleg. Ausführung	29.50, 24.50

Während des Saison-Ausverkaufs besondere Ausnahmepreise für komplette

Brant-Ausstattungen — Baby-Ausstattungen — Hotel- und Pensions-Wäsche.

Die eigene Wäschefabrikation bietet Garantie für beste Verarbeitung und Verwendung nur bewährt guter Qualitäten.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Telephon 854 u. 4520.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20.

Goldmark-Eröffnungsbilanz

Aktiva	per 1. Januar 1924.	Passiva	
1. Kasse	31 858 18	1. Noch zu verrechnende Effekten	419 71
2. Sorten und Kupons	18 224 03	2. Gläubiger in laufender Rechnung und auf Kündigung	356 577 15
3. Postscheckkonto Köln	56 11	3. Verbleibendes Vermögen	659 334 77
4. Postscheckkonto Frankfurt a. M.	8 338 26		
5. Guthaben bei der Reichsbank	45 741 58		
6. Guthaben bei anderen Banken	173 638 87		
7. Eigene Wertpapiere	410 —		
8. Effekten-Konto (börsengängige Wertpapiere)	10 724 77		
9. Noch zu verrechnende Effekten	873 61		
10. Schuldner in laufender Rechnung	98 428 22		
11. Bankgebäude und eigene Grundstücke	607 838 —		
12. Hausgeräte	20 000 —		
13. Beteiligung beim deutschen Genossenschaftsverband	200 —		
G.-Mk.	1 016 331 63	G.-Mk.	1 016 331 63

Geschäftsstand

Aktiva	per 30. Juni 1924.	Passiva	
Kassa-Konto	47 790 18	Geschäftsanteile	137 013 —
Reichsbank	8 521 —	Gesetzl. Rücklage	277 —
Postscheck	6 920 35	Freie Rücklage	659 334 77
Sorten	6 364 14	Saldo des Kupon-Kontos	131 67
Markwechsel	343 298 39	Saldo des Devisen-Kontos	60 350 42
Bankguthaben	410 118 12	Saldo des Effekten-Kontos	1 729 89
Eigene Wertpapiere	410 —	Kreditoren	956 432 75
Debitoren	696 725 09	Sparkasse	194 831 42
Hausgeräte	25 618 34	Darlehen auf feste Termine	137 800 —
Bankgebäude und eigene Grundstücke	607 838 —	Saldo des Provisions-Kontos	47 120 45
Beteiligungen	5 200 —	Saldo des Zinsen-Kontos	138 505 50
Porto-Konto	2 267 08		
Unkosten	172 466 18		
	2 333 526 87		2 333 526 87

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Palm Schulze

F281a

Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft Beeidigter Bücher-Revisoren

G. m. b. H. WIESBADEN Telefon-Nummer 3965.

Goldmarkbilanzen / Büchereinrichtungen / Revisionen
Steuerbilanzen / Steuerberatungen / Steuerververtretungen
Bücherführung durch unsere Büros. F 350a

Der rühmlichst bekannte Rippen-Tabak

500 Gramm (1 Pfd.) Grd.-Mk. 1.50
in vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen
Louis Oberding
Zigarren, Zigaretten und Tabake
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 43
Tel. 5840, gegenüber dem Faulbrunnenplatz.

Sommerfrische Jägerheim, Hahn i. L.

Den 25 Jahre gef. Pensionsbetrieb habe wieder selbst übernommen; empfehle gut möbl. Zim. mit, auch ohne Verpflegung, auf Wunsch auch mit eigener Küche. Pensionsspreis ab 5 Mk. den Tag; Mittagessen 75 Pf. Kaffee, gute Getränke. Großer Schatt. Garten mit direktem Anschluß an Wald Ausflügeln besonders empfohlen. Ch. Fröhlich, Wwe.

Wiesbadener Verein f. Erpeijung bedürft. Schulkinder

G. V. 205
Dienstags, den 15. Juli, nachmittags 5 Uhr,
Rathaus, Zimmer Nr. 36 a:
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl.
Wiesbaden, 8. Juli 1924. Der Vorstand.

Die Wiedereröffnung meines Ladengeschäftes

erlaube ich mir anzuzeigen
Fritz Lehmann
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Goldgasse 21
an der Langgasse

Modernes Lager Eigene Werkstätte
Gründung 1894 :: Telefon 2335.

Neu eingetroffen! prachtvolle Küchen

solid gearbeitet,
äußerst billig
isolanten Käufern Ziel.
Gebrüder Leichter
Oranienstr. 6. 728

Gesichts- ausschlag

Bildel,
Mittler, Flechten
berichten, man den Schaum
schneid, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-
Medizinall-Seife abends
eintreiben läßt. Schaum erst
morgens abwischen und mit
Zuckersch-Creme nachschleif.
Großartige Wirkung von
Lauenden behältigt. In allen
Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Friseurgeschäften

Korbmöbel

Gebe bis 15. Juli auf
Korbmöbel u. Pflanzkübel
10 % Rabatt. Ein An-
fertigung.
Hof. Möhren Kömerberg 9

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bilanz per 31. Dezember 1923. F306

Aktiva	Millionen Mark
Kasse, fremde Geldsort., Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken Wechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	20 333 304,120000
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	5 691 129,110000
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	77 577 236,000000
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	4 861 131,130000
Eigene Wertpapiere	16 995 699,140000
Konsortialbeteiligungen	1,000000
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	1,000000
Debitoren in laufend. Rechnung Bankgebäude	96 249 906,110000
Summa der Aktiva	221 708 411,120000
Passiva	Millionen Mark
Aktien-Kapital	800
Reserven	207 515 480,100000
Kreditorien	255 002,010000
Akzepten	2 556 974,797700
Sonstige Passiva	11 380 954,130000
Summa der Passiva	221 708 411,120000



Tag- und
Nachtbetrieb

Tag- und
Nachtbetrieb

Unser Anruf für

F351

Autodroschen ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschenbesitzer E. V.
Eigenes Büro: Wilhelmstraße, neben der alten Kolonnade.

Hat Sparen wieder Zweck?

Ja, denn bei unseren wertbeständigen Spareinlagen bleibt die **Rückzahlung** auf Grund des Berliner Dollar-Mittelkurses **garantiert**. — Verzinsung **15%** p. a.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

Friedrichstraße 20. Friedrichstraße 20.

F281a

„Friedrichshaller“

„Das deutsche Bitterwasser“

F. Wirth, G. m. b. H.

Größthandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser

Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur: Taunusstraße 22. 877

Seidenhaus **Marchand**

Die vom **SAISON-AUSVERKAUF** übrig gebliebenen



Reste



werden

Donnerstag, Freitag, Samstag zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Saison-Ausverkauf

Sommer-Konfektion
und -Stoffe
zu Räumungs-Preisen

J. Bacharach



Große Ersparnisse!
Erstklass. Dauer-Wäsche

Große Auswahl in
Krawatten u. Sporttragen, Men's Stoffwäsche
u. Papierwäsche

Faulbrunnenstraße 10

Hortstraße 9.

Gemüsesamen

Blumensamen

Die **Samenhandlung**

von

Heinrich Schindling jr.

befindet sich jetzt

13 Marktstr. 13

(früher Neugasse 2)

Gegründet 1887. — Telefon 1910.

Vogelfutter

Futtermittel

K 186



Einfachapparate:

verzinkt **8.50** M.
Emaille **16.—** M.
Aluminium **28.50** M.

Sonderangebot für die Einfachzeit.

Einfachgläser besonders preiswert.

Unser Spezial-Ka-We-Glas mit Deckel und Ring:

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3
-.45	-.55	-.60	-.65	-.70	-.75	M.

Obstkessel, rein Messing:

26	28	30	cm
11.50	13.25	15.—	M.

Steintöpfe von 1 bis 16 Ltr. von -.25 bis 4.—

Salzbeutel, p. Stück 1.20 M. Salzfyl-Pergament, Rolle -.16 M.

Gummiringe und Deckel zu sämtlichen Gläsern.

Kaufhaus Württemberg

G. m. b. H.

Wiesbaden, Neugasse 11. — Fernsprecher 824.

903

Verband Russ. Staatsbürger
in Wiesbaden. E. V.

Da die auf den 6. Juli
einberufene Versammlung
nicht beschlußfähig war,
wird hiermit eine zweite
Hauptversammlung auf
Mittwoch, den 16. Juli,
11 Uhr vormittags, im
Hotel Bristol, einberufen,
die bei jeder Anzahl
der erschienenen Mit-
glieder beschlußfähig sein
wird. Tagesordnung laut
Satzung Heft „Laubblatt“
vom 27. Juni.

Der Vorstand.
Karl Neils.

**Marylan-
Kaut-
Creme**

stets vorrätig

Detle, Michelsberg 6

Neuanfertigung elegant
schmuckvoller
Damen-Garderobe
sowie feine Herabsetzung
Sofortige Ausführung
Kaiser-Str. 11. T.
T. 4172 (Kinafische).

Die absolut
Daunendichte
D. R. 9.

Beste Daunendecke
125 Billionen



Prima Bettwäsche sehr billig

Glatte Betttücher, 160/250, la-Halbkleinen . . . nur 8,500 Bill.

Glatte Kissenbezüge, 80/80, la-Halbkleinen nur 3,250 Bill.

Schöne solide à jour-Bettwäsche weit unter Preis

Theodor Werner

Wiesbaden — Webergasse 30 — Ecke Langgasse

Der demokratische Frauentag in Würzburg.

Die diesjährige Tagung des Reichsfrauenauschusses der Deutschen demokratischen Partei fand am 4. und 5. Juli, von den bayerischen Demokraten auf das sorgfältigste vorbereitet, in Würzburg statt. Nachdem ein stimmungsvoller Begrüßungsabend die Tagung einleitete, hatte, noch am ersten Arbeitstage Frau Dr. Bäumer über:

„Schule und Elternhaus in der gegenwärtigen pädagogischen Bewegung.“

Sie führte aus, daß wir allen Grund haben, sehr ernsthaft über die Stellung des Elternhauses zur Schule nachzudenken. Eine dreifache Norm der Demokratisierung der Schule wurde nach der Resolution gefordert: stärkere Mitarbeit des Lehrers in der Schulverwaltung, der Aufsicht der Schulaufsicht, Schülerelbstverwaltung und neue Beteiligung der Eltern an der Schule. Leider wurde die demokratische Anregung, die Beteiligung aller vorhandenen Kräfte an der Schule mobil zu machen, vielfach nur sehr oberflächlich erfüllt. Daher wurde eine Überorganisation geschaffen, und auch heute sind wir noch nicht aus der Gefahr der doppelten Einrichtungen heraus. Der Grundgedanke der ersten Vertretung ist die Selbstverwaltung des Schuls und Scholstis. Eine höhere Einheit kam dazu: das Kind wurde von der Schule allein nicht genügend erfüllt, weil durch die auch heute noch nicht überwundene Routine der Vernachlässigung der Eltern nicht genug Rechnung getragen werden kann. Heranziehung der Eltern ist unbedingt notwendig, um ein besseres Verständnis für die Kinder zu gewinnen. Eben aus diesem Grunde ist den Eltern die Möglichkeit gegeben, in ganz anderer Weise an der Schule teilzunehmen. Ein drittes Motiv der engeren Verbindung von Elternhaus und Schule hängt mit dem sozialistischen Schulprogramm zusammen: die Idee der russischen „Arbeitseinstellung“, die das Kind in stärkerem Maße in das Arbeitsleben hineinführt und die Kluft zwischen rein geistiger Bildung und Arbeitsleben überbrückt. Die Einrichtung der Elternräte hat sich anders entwickelt, als geplant war, infolge ihrer Vertiefung, die ein Element der Unruhe in die Tätigkeit der Elternräte bringt. Die pädagogische Entwicklung aber muß der politischen Maßlinie entgegen werden. Daraus ist es Aufgabe der Gemeinde- und Staatsverwaltung, an der Gestaltung der Schule organisatorisch und politisch zu arbeiten. Dazu kommt, daß durch Artikel 146 der Verfassung den Eltern eine Mitwirkung an der Schule angedeutet ist, deren Ausübung in der Konsequenz oft auch zum Widerspruch der Schulverwaltung führen wird, an der dieselben Eltern als Bürger beteiligt sind. Selbstverständlich muß die Schule den Eltern ermöglichen, hinsichtlich ihrer Vermögenspflicht der Weltanschauung ihrer Kinder zu entsprechen, aber die entscheidende Macht des Staates über die Schule muß dabei aufrechterhalten werden. Die Elternräte werden jedoch dadurch, daß sie unter die Politik der Erziehungsberechtigten geraten, in das Fahrwasser der allgemein politischen Reaktion gezogen. Wir sollen verhindern, dieses pädagogische Organ unbelastet von Parteipolitik im Dienste seiner eigenen Aufgabe zu erhalten. Die demokratischen Frauen müssen in kulturpolitischen Fragen viel aktiver werden und nicht allein die Ent-

wicklung kritisch beobachten, sondern wirklich mit ihrer Überzeugung politisch arbeiten. Aus Angst vor der politischen Macht der Arbeiterklasse flüchtet unser Bürgertum in die kulturpolitische Reaktion, ohne sich dessen bewußt zu sein, daß es den Liberalismus der ganzen vergangenen Zeit auslöst. Wir haben nicht nur Toleranz zu vertreten, wir müssen höchstes Gut der deutschen Kulturentwicklung erhalten. Es ist unsere Pflicht, die Religion von der Hand zu streichen, die politische Fiktion zu schenken und die überaus menschlichen Güter jenseits von jedem politischen Kampf zu stellen.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und seine tiefe Wirkung dokumentierte sich in der lebhaften und langen Aussprache, die sich an ihn angeschlossen.

Am Nachmittag wurde

die „Gemeinschaftsschule in der Auseinandersetzung mit ihren Geanern“

besprochen. Hr. Dehse (Frankfurt) wies u. a. auf die Gefahr der Zerschlagung hin. Die Konfessionsschule bedeute Schädigung unserer Kinder. — Frau Dreßler (Berlin) erklärte in einem festlichen Referat, dringend notwendig sei die Beteiligung der Frauen an den Schulaufgaben. Alle kleineren Organisationen werden von der Partei durch die christlichen Elternvereine benutzt, um viele ahnungslose Frauen zur Mitarbeit zu gewinnen. Demgegenüber müssen wir eine Entpolitisierung der Jugend erstreben.

Am Abend fand eine stark besuchte Kundgebung der demokratischen Frauen statt, die von der bayerischen Landesvorsitzenden Frau Kieselbach geleitet wurde. Der erste Vorsitzende der deutsch-demokratischen bayerischen Landespartei, Eduard Weich (München), hielt eine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache. — Darauf nahm Frau Dr. Reide v. Sillen (Berlin) das Wort, um über

„Deutschheit und Republik“

zu sprechen. Die Rednerin erklärte den Begriff der Deutschheit ausführlich und bewies, wie er nur in der Republik erhalten und entfaltet werden kann. Zum deutschen Wesen gehöre neben besonderer Verstandeskraft ausgeprägtes Selbstvertrauen. In der deutschen Staatsgeschichte sei es aber eine Unfähigkeit, die rechte Form zu finden. Der archaische Gedanke kann niemals durch die Exponenten des Partikularismus, der Fürsten, der Monarchie verwirklicht werden. Allein die Republik vermag den Todfeind des Deutschtums zu beseitigen, der sich als Partikularismus zeigt.

Der Vormittag des zweiten Tages galt den Geschäfts- und Organisationsfragen. — Am Nachmittag sprach Frau Lange (Schwerin) und betonte: Die Frauen müssen untereinander mehr Verantwortungsfähigkeit für den Staat werden und die Interessen von den kleinen Sorgen fort zur großen Politik leiten. Sie müssen die Initiative ergreifen, wo immer die Republik bedroht wird, und sich vor allem gegen die Verhöhnung der Jugend wenden. — Frau Matthäus (Wien) wies darauf hin, daß den Frauen mit dem Stimmrecht eine besondere Verpflichtung auferlegt sei: das Recht ihres Geschlechtes als eine Würde der Nation zur Geltung zu bringen.

Nach lebhafter Debatte schloß die Vorsitzende die prächtige Verlaufene, von 110 Delegierten besuchte Frauentagung.

Die Zustimmung Bayerns zum Sachverständigen-Gutachten.

München, 8. Juli. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sprach der bayerische Ministerpräsident Held bei der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung in Berlin die Zustimmung Bayerns zum Sachverständigen-Gutachten unter folgenden Voraussetzungen aus: 1. Es sei zu erwarten, daß die Zollgrenze am Rhein hergestellt und die Wirtschaftseinheit des Deutschen Reiches vollständig wiederhergestellt werde; 2. Die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens dürfe keinerlei Anerkennung des im Versailler Vertrag enthaltenen Schuldbekenntnisses in sich schließen. Die Kriegsschuldforderung sei im Gegenteil amtlich aufzuheben; 3. die Gejungenen seien freizugehen, und den Ausgewiesenen müsse die Rückkehr in die Heimat gesichert werden; 4. alle nachträglich besetzten Gebiete seien zu räumen; 5. in längstens 4 Jahren sei die deutsche Zahlungsfähigkeit durch ein unparteiisches, neutrales Schiedsgericht erneut zu prüfen.

Bezüglich der Eisenbahnfrage machte der bayerische Ministerpräsident, wie bereits von einzelnen Blättern gemeldet wurde, die Zustimmung Bayerns von dem Ergebnis der demnächst in München beginnenden Verhandlungen mit dem Reiche abhängig.

Die Schlußsitzung der Internationalen Arbeiterkonferenz.

Genf, 7. Juli. Am Samstag genehmigte die Internationale Arbeiterkonferenz mit 73 gegen 50 Stimmen in erster Lesung die Konvention über die Abschaffung der Nachtarbeit in Sädereien. Die zweite Lesung wird gemäß dem Reglement im nächsten Jahr erfolgen. Mehrere Anträge über den Luftkondensator und der Eintritt Sowjetrusslands in die Internationale Arbeiterorganisation wurden in ausstehendem Sinne an den Verwaltungsrat der Internationalen Arbeiterorganisation geleitet. Endlich stellte die Konferenz noch den Vorfall des Schreibens fest, das sie auf Antrag Barbosa (Brasilien) an die Witwe Wilsons, des Gründers des Völkerbundes, richtete. Zum Schluß gab der Präsident der Konferenz, Franklin Rückblick auf die Arbeit der gegenwärtigen Tagung. Albert Thomas erklärte, daß die Konferenz in den Tagen der Welt in der loeben an Ende angegangenen Tagung nützliche Arbeit geleistet und die wachsende Solidarität der Internationalen Arbeiterorganisation erwiesen habe. Damit wurde die gegenwärtige Tagung geschlossen.

Ab heute Saison-Ausverkauf

zu bedeutend **abgebauten** Preisen.

Außerdem bei Einkauf von Mk. 10.— an 1 Paar gute Damen-Strümpfe oder Herren-Socken **gratis**. — Nur einige Beispiele:

Lange Strickjacken, reine Wolle, früher 18.—	jetzt 10.—
Kostüme	68.—
Kleider	28.—
Westen	22.—
Jumper	12.—
Blusen, Seidentrikot, Modefarben	28.—
Kleider	20.—, 22.—

Herren-Wäsche

Oberhemden, waschecht, mit Kragen, moderne Dessins, jetzt 3.50, 4.50, 6.50

Preise beachten, Qualität prüfen.

Um größeren Andrang zu vermeiden und jedem Kunden gerecht zu werden, bitte ich, auch die Vormittagsstunden zu benutzen. Verkaufszeit ununterbrochen von 8—7 Uhr abends.

Strick- u. Strumpfwarenhaus A. Segalls Nachf., Webergasse 37
Ecke Saalgasse.

Weinflaschen, Bordeaux, Sekt, u. Cognac-Flaschen usw. Zeitung, alte Bücher
kauft zum höchsten Tagespreis bei freier Abholung
Tel. 3019. Wilh. Göhler, Bleichstr. 40. Tel. 3019.

Zum Ansetzen

empfehlen wir in bekannter Güte zum billigsten Preis

Dauborner Nordhäuser und Weingeist

W. Westenberger G. m. b. H.

Fernspr. 4438 Schulberg 8
Großhandel - Kleinverkauf
Abgabe auch unter 1 Liter.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Eine Freude für jede Hausfrau!

ist der bewährte X-Gasparbrenner.

Kein Zurückklagen, kein Puffen der Flammen mehr.

Anzubringen an Gasherde aller Systeme bei billigster Berechnung. Probevorführung kostenlos.

Firma für Spenglerei, Installation, sowie elektrische Arbeiten aller Art.

Schreiner & Meß

Werkstatt: Lehrstraße 12. Telephon 1579.

Bestellungen werden auch angenommen Platter Str. 19 und Adolfsstr. 5.

Frisches Obst!

Bei täglich frischer Zufuhr empfehle ich zum Einkochen:

Kirschen (süß und sauer), Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren usw.

zu den billigsten Tagespreisen.

Bei Bestellung Lieferung frei Haus!

Theodor Schweißguth, Landesprodukte

Oranienstraße 35. Tel. 6262.

Schlafzimmer

Erstklassige Arbeit

Zeltgemäße Preise

Zahlung nach Vereinbarung

H. Schäfer & Söhne

Stiftstraße 12.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Gebilde
**Hohlsaum-
Näherinnen**

für Seimarbeit gesucht.
Näherung von 8-10 Uhr.
Th. Ball, Rheinstraße 15.

Suche
per sofort oder später
eine tüchtige, perfekte
Arbeiterin.
Off. mit Bild, Zeugnis-
abschriften u. Gehalts-
ansprüchen an
Modell-Laufersweiler
Bingen a. Rhein.

Friseur

1. Kraft, gesucht, J. Voos,
Koblenz, gegenüber der
Städtischen Posthalle.

Hauspersonal

Kinderschwester
od. Kinderfräulein
bei hohem Gehalt gesucht.
Nur solche mit gut. Zeug-
nissen wollen sich melden.
Näb. im Tagbl.-Verlag.

Beil. Kleinmädchen
mit guten Zeugnissen in
Klein. Haushalt (2 Pers.)
gesucht. Sich melden von
8-10 od. 7-9 Uhr. Nöb.
Schiersteiner Straße 36.

Ordnst. Hausmädchen
welches auch per. tochen
kann, für sofort gesucht.
Borsumstellen zwischen 2 u.
4 Uhr bei Seumann,
Kerpel 11.

Besseres erfahrenes F26
Mädchen

zu deutscher Familie nach
Holland gesucht. Angebote
u. B. 324 an Ann. Exped.
D. Fren. G. m. b. H.
Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.

Ehrf. lauberes Mädchen
tauglich gesucht. Klinger,
Bismarckstraße 6.

**Straves tüchtiges
Mädchen**
von 9 Uhr bis nach Tisch
ges. Winkler Str. 3, 3 r.

Frau

für Beschäftigung in einem
franz. Haushalt von 9 bis
6 Uhr gesucht. Französische
Sprachkenntn. erwünscht.
Rathmühlstraße 39, Bari.

Monatsfrau

wöchentl. mora. 3-4mal
à 2 St. ges. Photographie,
Rheinstraße 33.

Eine tüchtige zuverlässige
Monatsfrau
von 9 bis 12 Uhr täglich
per sofort gesucht. Rhein-
straße 81, 1. Nöb. Stb. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wirtw. Großhandlung
mit In Spezialitäten, gut
eingeführt, sucht per sofort
Herrn od. Dame als Ge-
schäftsführer, mit einigen
Tausend Gr. M. bei hoh.
Gehalt u. Gewinnbeteil.
Offerten unter A. 575 an
den Tagbl.-Verlag.

Drogen-Größhandl. sucht
jugen Drogisten
mit guten Fachkenntnissen
per sofort. Offerten unter
A. 576 an den Tagbl.-Verlag.

**Reklam.-Druckerei-
Ank. visitoren und
-reisende**
von
bedeutend. Unternehmen
per sofort gesucht.
Offerten unter T. 575 an
den Tagblatt-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bäckerlehrling
Präpar. Junge kann die
Bäckerlei erlernen. Nöb.
im Tagbl.-Verlag. Nöb.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Hauspersonal

Erfolgreiche staatlich ge-
prüfte landwirtschaftl.
Gänglingschwester

Suche für meine Tochter,
19 Jahre alt, Stellung
zur Erlernung der Küche
in kleinen Privathaushalt
um 1. Mai 1925. Venj.
Preis nach Uebereinstunft.
Offerten unter A. 576 an
den Tagbl.-Verlag.

Ehrliches Mädchen

vom Lande sucht Stellung
in aut. Hause, am liebst.
als Hausmädchen. Off. u.
D. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchenfunde

Verkäuferin

mit guter Allgemeinbildung
für unser Weiß-, Wollwaren-, Manufaktur- sowie für
unser Spezial-Handelsgeschäft
gesucht.

Offerten mit Bild erbeten.

Franz Kraemer & Co., Trier.

Suche für sofort

eventuell später, für mein Abänderungs-Atelier eine
1. Abänderungs-Direktrice

die befähigt ist, mehrere Damen zu beaufsichtigen und
das Atelier selbstständig zu leiten. Ferner eine

1. Verkäuferin

für die Abteilung Großkonfektion. Möglicst ältere
Damen aus der Branche bevorzugt.

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen an

Max Berndt

Modernes Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfekt.
Pirmasens, Hauptstraße 40.

Suche sofort

WÄSCHE-DIREKTRICE

perfekt im Zuschneiden von eleganter
Damen-Wäsche für Lager und Maß-
Bestellungen, die große Arbeitsstube
leiten kann.

Theodor Werner, Wäsche-Haus

Webergasse 30 — Ecke Langgasse.

Für unsere

ringfreie Papierwarenfabrik

sehr leistungsfähig in Kassetten, Briefumschlägen,
Briefmappen, Brief- und Werkbuchs u. a. Papier-
waren suchen wir für den dortigen Platz einen fleiß.

**tüchtigen Fachmann
als Provisions-Vertreter.**

Derselbe muß bei der einschlägigen Kundschaft gut
eingeführt sein, und soll derselbe nicht nur den dortigen
Platz, sondern auch die in seinem Bezirk
liegenden Ortschaften intensiv bearbeiten.
Ges. Angebote mit Angabe seibstiger Tätigkeit
erbiten

Suche Papierwarenfabrikanten Aktiengesellschaft

Hambro-Papierfabrik.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, Zimm.

Möbl. Manthe, Langg. 28, 2.

Möbl. Zimmer, Man. 11.

Friedrichstraße 40, 3 links.

2 schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Goldstraße 17, 2, aut. möbl.

Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Str. 43, 1 r.

aut. möbl. Zim. zu verm.

Möbl. Zim. mit u. ohne

Klavier zu verm. Dell-

mundstraße 18, 1 r.

Schön möbl. Zimmer

mit guter reichl. Pension

sofort frei. Venj. Preis.

Kaiser-Str. 74, 1.

Telephon 2918.

Elegant möbl. Wohn- u.

Schlafzimmer mit separat.

Eingang. 1 od. 2 Betten.

Preisverhältnisse 6, 1.

Nöb. 15. Juli

schön möbl. Zimmer an

berufstätige Dame oder

Herrn zu verm. Kasellen-

straße 21, Bari.

Separ. elegant möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. i. f. ganze oder

halbe Tage d. Beschäftig.

Off. u. M. 576 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Abgeb. Tablettenmeister

lange Jahre bei ersten

Firmen, sucht Stell., gleich

welcher Art. Offerten u.

M. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähriger

Kellermeister

mit allen vorstehenden

Arbeiten vollständig ver-

traut, sucht Beschäftigung,

auch zur Aushilfe, in

Weinhandlung oder sonst

einschl. Geschäften, evtl.

tageweise. Gef. Offerten u.

M. 577 an den Tagbl.-Verlag.

**Vornehm möbl. Wohn-
salon u. Doppel-Schlaf-
zim., mit all. Bequeml.,
bei eins. Dame in gutem
Hause zu verm. Offerten
u. M. 576 an den Tagbl.-Verlag.**

Ferien-Aufenthalt.

In aut. Hause in Radel-

heim, nicht weit von den

Taunusbergen, 1. Betr.

od. Dame bei mäß. Preis

aut. möbl. Zim. erhalten.

Familien-Anschluß. Zu

ertrag. bei Herrn Kindel,

Selenenstraße 19, 1.

Mietgesuche

Ältere gebild. Eheleute

suchen aut. möbl. Wohnung

mit oder ohne Pension,

am liebsten unweit Stadt-

hof. Offerten u. M. 574

an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer

suchen zum 1. August zwei

elegant möbliert. Zimmer

(Salon u. Schlafzimmer),

Lage Zentrum. Preisan-

gabe erbeten. Offerten u.

M. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein schön möbl.

Zimmer

mit Klavierbenutz. Off.

u. M. 575 Tagbl.-Verlag.

Ält. Dame i. v. Aus. ab

möbl. Zimmer

mit Venj. Off. m. Preis-

angabe u. M. 577 T. Berl.

Zadenlokal

in guter Lage

möglichst mit Wohnung, gegen gute Miete sofort gesucht.

Offerten unter E. 574 an den Tagblatt-Verlag.

Pensionat gesucht

für 15-jährigen Lehrlingsbed. Arztsohn, Vorber. f. Med.

Oberrealschule. Offerten mit Angabe der Unterrichts-

möglichkeit an

Dr. Schlesinger, Berlin, Königsgräber Straße 46a.

Wohnungen zu verkaufen

1 bis 2 Zimmer

mit Küche in Mainz

(Kaiser u. Gas) gegen

einen leeren Raum in

Wiesbaden

zu tauschen

gesucht. Angebote unter

E. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne sonnige

3-Zimmer-Wohn.

3. Stod. Klosterrstraße

zu tauschen gegen 4- bis

5-Zim.-Wohn. Bari. oder

1. Stod. Aust. Dohseimer

Str. 28, 1. r. 1. 1. 1. 1.

Neu herger. 4-Z. Wohn.

mit Bad. Bari. Nähe

Kaiser-Friedr.-Ring. ge-

schön gelegene 2-Zimmer-

Wohn. zu tauschen gesucht.

Off. u. M. 564 Tagbl.-Verlag.

Tausche

herrsch. 6-Zim.-Wohn.

gegen 4-5-Zim. Wohn.

Angeb. unter M. 574 an

den Tagbl.-Verlag.

Geldverehr

Kapitalien-Angebote

1. Hyp. b. Geld. Kredit

i. jed. b. verm. Andree

Nöb. Weibers. 17, 9-7.

Beiträge von 1000 bis

500 000 Doll. nur gegen

hypoth. Sicherheit u. hohe

Zinsen zu verl. Ser. ausf.

Antr. u. Ausl. Konfort.

E. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

200 G.-M.

auf höchst. 3 Monate ge-

hohe Zins u. gute Sicher-

heit gesucht. Offerten un-

ter E. 576 an den Tagbl.-Verlag.

500 Grd.-M.

bei 15 % Monatszinsen u.

hoher Sicherheit zu leihen

gesucht. Offert. u. M. 577

an den Tagbl.-Verlag.

Teilh. sofort gef. tätig

oder still. mit 500 bis

1000 M. für aut. rent.

Damen-Konfektions-Ge-

schäft. Offerten u. M. 577

an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garagen-Betrieb.

Sichere Existenz wird einem Kaufmann geboten
mit 10 000 M. Barcinlage zum Betrieb einer groß-
zügig angelegten neuen Garage in Mainz. Leiter ist
tüchtiger Fachmann. Rentabilität u. Sicherheit wird
nachgewiesen. Nur ernsthafte Reflektanten erhalten
nähere Auskunft unter Nr. A. 20118 an Ann.-Exp.
D. Fren. G. m. b. H., Mainz. F 28

Junges Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung. Off.

u. M. 575 Tagbl.-Verlag.

Dauermieter !!

Selbst. Kaufm. i. Nähe

Taunusstraße aut. möbl.

Zimmer. Offerten unter

M. 577 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl.

Fremdenzimmer

für 14 Tage, Ende Juli.

Anf. August, im weltlichen

Stadtteil gesucht. Off. u.

M. 576 an den Tagbl.-Verlag.

2-3 leere Zimmer

von Ehepaar gesucht. Off.

u. M. 576 Tagbl.-Verlag.

Leere Manjarde

zu mieten gesucht. Gegen

Ring. Göttenstraße. Off. u.

M. 574 an den Tagbl.-Verlag.

In einigermaßen aut.

Lage suche einen

kleinen Laden

od. Bart. Zim. gegen

gute Miete. Zuschrift.

unter A. 576 an den

Tagbl.-Verlag.

Per sof. gr. Lagerraum

im Zentr. der Stadt zu

mieten gef. Off. m. Preis-

angabe u. M. 575 T. Berl.

Al. Villa

mit Garten, best. ob.

aut. Etagenhaus, hypo-

thetensfrei zu kaufen ge-

sucht. Solortige bare

Zahlung. Off. mit Preis

nur vom Verkäufer unter

M. 574 an den Tagbl.-

Beste Betten zu sehr niedrigen Preisen!

Seegrass-Matratten 89.—, 21.—, 17.75
Woll-Matratten 48.—, 42.—, 27.—
Kapok-Matratten 104.—, 95.—, 80.—
Robhaar-Matratten 165.—, 140.—, 132.—
Daunen-Decken 120.—, 105.—, 92.—, 68.—
Steppdecken 48.—, 39.—, 32.—, 26.—, 21.—, 17.—
Woll-Decken 58.—, 48.—, 39.—, 24.—, 14.50

Der Einkauf von Betten
ist Vertrauenssache!

Metallbetten 58.—, 44.—, 28.—, 26.50
Kinderbetten in Holz u. Metall
Deckbetten 48.—, 43.—, 36.—, 27.—, 24.50, 19.—
Kissen 17.50, 14.50, 12.50, 9.—, 6.—
Bettsfedern außergewöhnlich preiswert.

Aufarbeitung von Matratten und Steppdecken.
Reinigung von Bettsfedern.

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Langgasse 25

Schlafzimmer
echt Eichen,
180 Schrank mit Wäsche-
Einteilung mit echten
Kristallglas-Facette.
In echter Marmor.

420 Btl.

Billig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Billig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Günstig
zu verkaufen!
Schwer eichener Bucher-
schrank 185 Btl. do. schwerer
Diplomat 110 Btl. Eichen-
Büfett u. Kredenz 250.
pol. Bettsofa 65 Btl. mod.
Küchenschrank, ein-
Wohlfühl aller Art sehr
preiswert.

Nur bei Dette, Michelsberg 6,

erhalten Sie **echte**

Nestle-Dauer-Wellen

nach dem neuesten Lanoil-Verfahren.

Unter
meiner
persönlichen
Leitung.



Garantie
für
absolute
Unschädlichkeit.



Verwandelt
jedes glatte Haar
in dauernd
naturwelliges.



Ist haltbar
beim Waschen
und
Regen.

Gemälde
Kupferstiche

sof. v. Liebhaber geg.
guten Preis z. k. ges.
Offert. u. U. 677 T.-V.

2 Sessel
oder Schrittsessel, dunkel-
braun, f. Esszimmer ge-
eignet. Tel. 5489.

**Auffahrt von geschl.
Karosserie**
für Pers.-Wagen zu kauf.
gekauft. Off. unt. 571
an den Taabl.-Verlag.

Auto
zu kaufen gesucht: gut im
Stande, das sich für
Privat- und auch als
Lieferungswagen eignet.
ca. 1-1 1/2 Tonnen Trag-
kraft, gegen Kasse. Off.
mit Preisangabe u. N. 576
an den Taabl.-Verlag.

**Lieferungs-
oder Personen-Auto**
bis 3/20 PS.
zu kaufen gesucht.
Offerten mit näheren An-
gaben unter N. 561 an
den Taabl.-Verlag.

Motorrad
fehlerfrei und absol. zu-
verlässig.
zu kaufen ges.
Offerten m. Preisangabe
u. N. 564 an Taabl.-Verl.

Möbel-Anlauf
ganze Einrichtungen, eins.
Stühle, Piano,
Jalousien, etc.
Selenstraße 15. 1.
Telephon 5047.

Damenrad
zu kauf. Anz. m. Bre's
u. N. 575 an Taabl.-B.

Suche zu kaufen
für 20000 Schweizer Franken
Briefmarkensammlungen, aber nur bessere
Objekte, wie einzelne Raritäten zu den höchsten
Preisen. Nutzen Sie die heutige Gelegenheit aus
und verkaufen Sie Ihre Briefmarken. Zahle sofort
Kassa in jeder Währung. Strengste Diskretion wird
zugewendet. Für wertvolle Sachen komme persönlich.
Erbiete ausführliche Offerten mit Preisangabe an
Eugen Sekula, Luzern (Schweiz).

Bachtgesuche
Wirtschaft
ob. sonst gutes Geschäft zu
pachten, evtl. zu kaufen
gesucht. Offerten u. N. 574
an den Taabl.-Verlag.

Unterricht
Deutsche
lange im Ausland gewes.
Damen erteilt noch engl. u.
franz. Unterricht. Gram-
matik, Konversation. Off. u.
N. 575 an den Taabl.-Verl.

Junge Dame
französisch geprüfte Sprach-
lehrerin, ert. Unterr. in
franz., Englisch, Deutsch,
Grammatik, Konversation
in u. außer dem Hause.
Waldmühlstraße 20. 1.

Engl. Unterricht
für einen Primaner ge-
sucht. Angebote unter N. 577 an
den Taabl.-Verlag.

Cumil
Durenil-Alzen
Konzertfängerin,
erteilt Gesangs-Unterricht
in und außer dem Hause.
Anmeldungen vormittags
von 10-12, nachmittags
von 3-5 Uhr.
Kapellenstraße 91.

Gismaschinen
zu kaufen gesucht.
R. Krumm,
Dachmühlstr. 16. Stb. 1.

Stidereimuster
aller Art sowie auch
Stidereien
werden bei billiger Be-
rechnung ausgeführt. Ad.
Michelsberg 21. 2.

Verchiedenes
Zilliale
von neu gegründeter
Ausstattung für
Wiesbaden
an fleißig, gewissenhaften
Herrn mit eigen. Wohn-
zu verpachten. K. Kapital
erforderl. Einmündigkeit
erfolgt kostenlos.
Ausf. Off. u. N. 112 an
den Taabl.-Verlag.

Wer würde
Futter, Eier und Käse
in Kommission geben?
Off. u. N. 577 Taabl.-Bl.

Möbel zu vermieten
a. Pension od. Hotel
3 Schlafz., 4 Betten,
1 Wohnz. Off. u. N. 574
an den Taabl.-Verlag.

Auto
zu mieten gesucht, offener
Wagen zum Selbstfahren,
bei größter Schonung für
Sonntags. Offerten unter
N. 577 an den Taabl.-Bl.

Wer malt
an Tierbild in Del? Off.
Tel. 5489.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln wird angen.
bei bill. Betrieben. Diebl.
Eltwiler Straße 7, Stb. 2.

Schreinerarbeiten
Neuanfert. Repar. von
Möbeln, Rolläden, Kubb.
Reinigung von Parkettböden.
R. Reichert, Kerkstr. 25.

Schneiderin empf. sich
Off. u. N. 575 Taabl.-Bl.

Stidereimuster
aller Art sowie auch
Stidereien
werden bei billiger Be-
rechnung ausgeführt. Ad.
Michelsberg 21. 2.

Verchiedenes
Zilliale
von neu gegründeter
Ausstattung für
Wiesbaden
an fleißig, gewissenhaften
Herrn mit eigen. Wohn-
zu verpachten. K. Kapital
erforderl. Einmündigkeit
erfolgt kostenlos.
Ausf. Off. u. N. 112 an
den Taabl.-Verlag.

Wer würde
Futter, Eier und Käse
in Kommission geben?
Off. u. N. 577 Taabl.-Bl.

Möbel zu vermieten
a. Pension od. Hotel
3 Schlafz., 4 Betten,
1 Wohnz. Off. u. N. 574
an den Taabl.-Verlag.

Auto
zu mieten gesucht, offener
Wagen zum Selbstfahren,
bei größter Schonung für
Sonntags. Offerten unter
N. 577 an den Taabl.-Bl.

Wer malt
an Tierbild in Del? Off.
Tel. 5489.

Distretion —
Ehrensache!!
Suche f. m. Freund, 28
J. alt, Kaufmann, ein
liebes, tüchtiges Mädel b.
zu 25 J., das häuslich er-
zogen, loyale und aus-
gezeichnete Familie ist, aweds
Heirat, Vermögen erw.
jedoch nicht Bedingung.
Offerten mit Bild, das
ausdrückt, w. unt. N. 564
an den Taabl.-Verlag.

Stidereimuster
aller Art sowie auch
Stidereien
werden bei billiger Be-
rechnung ausgeführt. Ad.
Michelsberg 21. 2.

Verchiedenes
Zilliale
von neu gegründeter
Ausstattung für
Wiesbaden
an fleißig, gewissenhaften
Herrn mit eigen. Wohn-
zu verpachten. K. Kapital
erforderl. Einmündigkeit
erfolgt kostenlos.
Ausf. Off. u. N. 112 an
den Taabl.-Verlag.

Wer würde
Futter, Eier und Käse
in Kommission geben?
Off. u. N. 577 Taabl.-Bl.

Möbel zu vermieten
a. Pension od. Hotel
3 Schlafz., 4 Betten,
1 Wohnz. Off. u. N. 574
an den Taabl.-Verlag.

Auto
zu mieten gesucht, offener
Wagen zum Selbstfahren,
bei größter Schonung für
Sonntags. Offerten unter
N. 577 an den Taabl.-Bl.

Wer malt
an Tierbild in Del? Off.
Tel. 5489.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln wird angen.
bei bill. Betrieben. Diebl.
Eltwiler Straße 7, Stb. 2.

**KISTEN-
ZETTEL**
mit verschied. Aufdrucken
stets vorrätig
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
Tagblatthaus / Fernruf 6650-53.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.

Bekanntmachung.
Der Herr Delegierte der S. C. J. T. K. im
Stadtfreie Wiesbaden hat mit Mitgeheiß, daß wie-
der die Vorschriften des Art. 16 der Verordnung
Nr. 3 über Versammlungen in Kraft getreten sind
und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben
worden ist.
Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt:
„Politische Versammlungen müssen den
Kreisdelegierten der hohen Kommission 48
Stunden vor dem anberaumten Termin ange-
zeigt werden. Die Anzeige hat den Gegen-
stand der Versammlung und die Liste der Ver-
anstalter zu enthalten.“
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung,
daß die Veranstalter politischer Versammlungen die
nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich
4 Tage vor dem anberaumten Termin einzu-
reichen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben ent-
halten muß:
1. Tag und Stunde der Versammlung,
2. den Versammlungsort,
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung),
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der
Veranstalter,
wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben.
Die Einreichung der Anzeige hat durch meine
Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit
ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflich-
tung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten
über die stattfindenden Versammlungen überhaupt
und rechtzeitig nachkommen zu können.
Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher an-
zuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß
sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der
Zug sich bewegen soll.
Wiesbaden, den 25. Juni 1924.
Der Polizeipräsident. J. B. Beudt.



**Ein nistn Defranizimur-
Allymarillmily-Tykolario**

Um nach beendeter Saison mit dem vorhandenen Lager erster Qualitäten englischer und deutscher Herrenstoffe zu räumen, unterstelle ich dieses einem

großen Saison-Ausverkauf.

3,10 Meter, früher Mk. 52.50, jetzt Mk. 36.—
 3,10 Meter, früher Mk. 60.50, jetzt Mk. 42.—
 3,10 Meter, früher Mk. 68.—, jetzt Mk. 46.50
 3,10 Meter, früher Mk. 82.—, jetzt Mk. 54.—

3,10 Meter, früher Mk. 100.—, jetzt Mk. 60.—
 1 Posten prima blau Serge, auch passend für Damen-
 kostüme per Meter früher Mk. 25.—,
 jetzt Mk. 12.50.

Auf Wunsch fertige ich diese Stoffe bei billigster
 Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

:: Haus für feine Schneiderei ::
 Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Tel. 951.

Verdingung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den
 Kasernenbau in Langenschwalbach sollen öffentlich
 vergeben werden. Verdingungstermin am 14. Juli
 1924, vormittags 10 bzw. 11 Uhr. Zuschlagfrist
 10 Tage.

Unterlagen liegen beim Reichsvermögensamt
 Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer Nr. 17, aus
 und können daselbst, soweit der Vorrat reicht, gegen
 Erstattung von je 3 Grundmark bezogen werden.

Die Angebote sind im Briefumschlag verschlossen
 und mit der Aufschrift versehen:

Verdingung Dachdecker (Klempner)-Arbeiten
 Kasernenbau in Langenschwalbach
 terminmäßig einzureichen. F 165

Wiesbaden, den 7. Juli 1924.

Reichsvermögensamt.

Große Versteigerung

von erstklassigen Mobiliar-, Kunst-, Haus-
 haltungs- und Dekorations-Gegenständen.

Freitag, den 11. Juli 1924,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich wegen Abreise sowie anderer Aufträge
 in meinen Auktionskabinen

6 Moritzstraße 6

nachstehende Gegenstände:

1. ein hochmodernes Speisezimmer,
 bestehend aus: Büfett mit Facettverglasung und
 Seitenschränken, Kredenz mit Spiegel, Stand-
 uhr, Kuchenschrank, 9 in Lederstühle;
 2. zwei aparte Speisezimmer,
 bestehend aus: Büfett mit gemöbltem Aufsatz und
 Verklappung, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederst.;
 3. ein Schlafzimmer (Eisenbett),
 bestehend aus: 3tür. Schrank, 2 Betten mit Spiral-
 rahmen (Kassolmatten), Waschtisch mit
 Marmor und ovalen Spiegel, 2 Nachtschränken
 mit Hausapotheke;
 4. ein Schlafzimmer, modern (Eisenbett),
 bestehend aus: 3tür. Spiegelschrank, 2 Betten mit
 Spiralrahmen (Kassolmatten), Waschtisch
 mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtschr.;
 5. ein Schlafzimmer, Eichen,
 bestehend aus: 3tür. Spiegelschrank, 2 Betten mit
 Sprungrahmen, Waschtisch mit Spiegel und
 weiß Marmor, 2 Nachtschränken mit Aufsätzen;
 6. ein Wohnzimmer (Schwarz),
 bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, 6 Polsterstühlen,
 2 Truhen mit Spiegel mit Marm., 1 Tisch, 2 Stuhl.;
 7. ein Salon, mahagoni,
 bestehend aus: Sofa mit Umarm., Spiegel, 1 Salon-
 schrank, 2 Sessel, 2 Tische;
 8. eine Küche, modern (fast neu),
 bestehend aus: 2 Schränken, Tisch und 2 Stühlen;
 9. ein Piano, schwarz, freistehend (Marke Weber,
 Berlin);
 10. ein Kassetenschrank, fast neu (Marke Krensch);
 11. ein Speisezimmer Louis XVI.,
 bestehend aus: Büfett, Kredenz, 6 Stühlen;
 12. Perser-, Samit- u. Kissen-Lepplische sowie
 Brücken;
 13. Silberbesteck, komplett, für 12 Personen sowie
 ein erhaltene Alpacabestück;

ferner kommen zum Ausverkauf:

Sekretär (Empire), Stollen- und Bücherchränke,
 Barock-Kommode und Schreibkommode, 1 Truhe
 (antik), 2 Klubarmaturen, einzelne Klubsessel,
 Büfett (eichen), Diplomatenstisch, Truhen-
 Anleide-, Gold- und -andere Spiegel, Bur-
 garderoben, Schränke, Betten, Herrenzimmerstisch,
 egale Stühle, Vertiko, geschmückter Salonschrank,
 Tafellampier, Billard mit Bällen und Quers,
 2 egale Kuchenschrank, Kuchenschrank, Baby-
 wagen, Kinderwagen, 2 Kinderbetten, Polster-
 armaturen, einzelne Sofas, Tische, 2 sehr gut er-
 halt. Grammophon, Gasbrenn (weiß email,
 fast neu), 1 Eierservice (Weizen), 103 Teile, sowie
 2 weitere Eierservice, Waschanlagen, Marmorbrenn-
 geschirr, egale Kandelaber, China- und Japan-
 Porzellan, Marmorküchen, ein Kasten sehr gut erhalt.
 Portieren, Vorlagen, Bilder, Küchenherd (weiß
 emailiert), Heizung, Glas und Porzellan, Kirsch-
 und Aufstellkuchen, 1 fast neuer Leuchter, eine
 Waschanlage, 1 Zentrifuge für Wäsche, n.
 Nähmaschine und vieles mehr,
 freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
 Besichtigung den ganzen Tag.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

Telefon 4296, 6 Moritzstraße 6. Telefon 4296.
 Große und vornehmste Auktionshalle Wiesbadens.
 Circa 400 Quadratmeter Bodenfläche.

NB. Gleichseitig dem verehr. Publikum sowie
 meiner werten Kundschaft und Gönnern zur ge-
 kennntnahme, daß ich zu meiner demnächst statt-
 findenden großen Gemälden- und Kunstauktion noch
 Aufträge aller Art zu den günstigsten Bedingungen
 entgegennehme. D. D.

Existenz.

Alleinvertauf für konstanten Wäsch-Gebr.-
 Artikel D. R. P., D. R. G. M., auf ein Rechn. für
 dortigen Bezirk, zu vergeben. Sachkenntn. nicht
 nötig. Erford. Kapital nur M. 150.—, da
 Kassegehalt. Sohes Einkommen. Angebote an
 Bajer u. Co., Wäschfabrikation, Frankfurt a. M.,
 Wäschstraße 15. F 56

Auf die unter dem Stichwort „Zur Aufklärung“ im gestrigen
 Tagblatt von Herrn P. H. Schmitt gebrachte Mitteilung er-
 widere ich hiermit heute nur, daß schon die tatsächlichen Angaben
 über meine Person und meine Tätigkeit unrichtig sind. Unser
 Geschäft besteht seit 1903. Schon als Kind war ich in demselben
 tätig. Einen anderen Beruf hatte ich niemals. Nachdem unser
 Vater seit vier Jahren von dem Geschäft sich zurückgezogen hat,
 betreiben mein Bruder Willy und ich daselbst, mein Bruder in
 Mainz und ich hier in Wiesbaden. Ich wohne seit 16 Monaten
 hier. Über meine Leistungen wissen meine Kunden hinreichend
 Bescheid.

Auf die sonstigen Einwürfe in der Mitteilung werde ich
 an geeigneter Stelle zurückkommen.

Wiesbaden, den 9. Juli 1924.

Fr. Müller

1. Spezial-Angebot-Vertilgungs-Anstalt.

Hermannstraße 16, 1.

Obst-Versteigerung

Der gesamte Obstertrag der Freiherrn Ed. von
 Lade-Stiftung, Villa Monrepos, Geisenheim a. Rh.,
 wird am

Samstag, den 12. Juli, vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend in 3 Losen versteigert
 und zwar:

1. Aprikosenstück, etwa 100
 Hochstämme,
2. Steinobst: Hochpflanzung
 auf den Rheinlößern, etwa
 80 Hochstämme,
3. Die gesamte Obstanlage
 innerhalb Monrepos.

Besichtigung der Anlage im Laufe dieser Woche,
 vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2 bis
 5 Uhr. Nähere Auskunft am Ort und Stelle erteilt
 Herr Obergärtner Baug, Geisenheim,
 Villa Monrepos.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.
Solide preiswerte Schirme
 in jeder Preislage.
 Reparaturen. — Ueberziehen.

Handkäse

schöne helle Ware,
 garantiert reines Milchprodukt, prima im Geschmack,
 4½-Pfd.-Kiste M. 1.20.

Frankenstraße 17 Sieker, Frankenstraße 17.

Für einige Tage ist er wieder da!

Neu!

Neu!

Stopf- u. Webapparat

das Ideal jeder Hausfrau.

Tägliche Vorführung
 bis 1 Uhr am Marktplatz.

Preis 1 Mark.

Versteigerung von Herrschafts- Mobiliar.

Morgen Donnerstag, 10. Juli,

vormittags 9½ Uhr beginnend

läßt Herr G. Runkel in der Villa

29 Merotal 29

folgendes vorzüglich erhaltene herrschaftl. Mobiliar
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigern, als:

1 sehr gute Schlafzimmer-Einrichtung, Eichen,
 bestehend aus: 2 Betten mit 1a Rohbaummatrassen,
 2t. Spiegel, 2t. Waschtisch, 2 Nachtschr.,
 2 Kleiderständer, 2 Handtuchständer, 2 Stühlen u.
 2 Gondeln;

1 sehr schönes Damen-Schlafzimmer, Nußbaum;
 bestehend aus: 1 Bett mit 1a Rohbaummatrassen,
 Spiegel, Toiletten-Kommode mit 3teiligem
 Spiegel u. Glasplatten, Nachtschr., Kleider-
 und Handtuchständer, Waschtisch, Tisch u. 4 Stühlen;
 sehr schöne Herren-, Speise-, Wohn- und Schlaf-
 zimmer-Möbel,

als: 3tür. Bücherständer, beisehen mit schwarzer
 Abbinung, Eichen-Schreibtisch u. Schreibtischstiel,
 Mahag.-Kleiderschrank mit Kollerstich, gr. Kuch-
 Auszugstisch für 18 Pers., Serviertische, sehr schöne
 Mahag.-Büchse, Mahag.-Schreibtisch,

2 eg. prachtvolle Barock-Ohrenstempel mit hand-
 gewebtem Gobelin,

4 antike Barockstühle, 2 antike geschnitzte Hand-
 tüche, schönes Klubsofa mit grünem Nippsbezug,
 Sofa, Chaiselongue, 2t. Kirsch-Klavierbank mit
 Gobelin, Klavierstuhl, Kipp-, Spiel- u. a. Tische,
 Stühle, 2tür. Kuch.-Kleiderschrank, sehr schöner
 großer 2t. Waschtisch mit 3t. Eichen, innen
 (Korn), eich. u. and. Kommoden, Toilette-Tisch,
 Eichen-Kassenspiegel mit Tisch, japan. geschnitzter
 Paravent, Etag., Eichenholz-Zigarrenschrankchen,
 div. sonst. Kleinmöbel, sehr schöne Spiegel, Stiche
 und andere Bilder;

prachtvolle elektr. Beleuchtungskörper (Lüster,
 Zug- und Ständerlampen usw.

darunter Künstler-Entwürfe von Rudolf Alexander
 Schroeder, Emanuel von Seidl usw., sowie ein
 großer prachtvoller 18armig. Bronze-Kirchensucher,
 Messingleuchter;

sehr schöne Kipp-, Anstell- u. Dekorations-
 Gegenstände

in Marmor, Bronze, Emaille, Porzellan, Fayence
 usw., dar. Marmorküchen, Marmor-Büfettartenisch,
 prachtvolle Bronze-Standuhr mit Marmorküchen
 von Professor Eberlein, sehr schöne Standuhr,
 Bronze mit Dorn u. Emaille, schöne russ. Bronze-
 gruppen, Balen, Jardinieren etc. Fayence-Blumen-
 ständer, Blumentöpfe, holzgeschnitz. Schiffsmobell
 (Sankt-Rogge), Kristalle, Porzellan, 1 oriental.
 Teppich (4x2,60 Mtr.), 1 Buckle-Teppich, prach-
 volles braunes Bärenfell mit Kory, Leopardenfell,
 Portieren, Tischdecken, Sofaissen, Daunensplüsch,
 Steppdecken, schöne Waschanlagen, Balkon-
 Korb- und Gartenmöbel, Balkonwand;

2 vollständige Mädchenzimmer-Einrichtungen,
 1 Tisch-Kücheneinrichtung, Küchen- und Vorrats-
 schränke, guter 3tür. Eichenst., innen Glas, fast
 neuer weißemail. Gasbrenn mit Backofen (Original
 Senfina), Bügelstisch, Bohner, Teppichmaschine,
 Glas, Porzellan und div. Hausgeräte.

Besichtigung am Mittwoch von 3—6 Uhr u. am
 Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Achtung Gartenbesitzer!

Wir liefern sofort ab Lager weit unter Tagespreis
Wasserschläuche

in allen Stärken und Qualitäten.

Schneider, Beder & Cie.

Biehriß a. Rh., Wiesbadener Str., 19. Tel. 121.

A. Pauly

Neugasse 13 — Telephon 3592

Vornehme Maßanfertigung

Beachten Sie bitte meine Fenster

Um vollständig zu räumen habe ich die

Preise

für BLUSEN · KLEIDER · KOSTÜME · MÄNTEL
PELZE nochmals

bedeutend herabgesetzt.

SPORTGÜRTEL

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsatt 811

Nerostraße 8, kein Laden.

A.G. FÜR LEBENSMITTEL- VERSORGUNG

GUSTAV RECKERMANN VORM.
ADOLF HARTH
WIESBADEN.

FERNSPRECHER 5621-5625 :: BRÜNDUNGSJAHR 1907

1 Grundmark = 1 Billion.

Gelbfleischige dicke
Frühkartoffeln
(fein Qualität)

Pfund 13 Pfg.

Holländische Heringe
Matjes (Delikatess)

Stück 6 Pfg.

36 VERKAUFSSTELLEN
davon in Wiesbaden
26 in allen Stadtteilen

כשר

Pa. gemästetes Ochsenfleisch Pfd. 800 mm.
Pa. Kalbfleisch Pfd. 800 mm.
sowie Kalb- und Ochsen-Lunge,
Leber und Herz.Großmehlgerei Alb. Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.

Restaurant

„Muckerhöhle“

Donnerstag, den 10. Juli:

Großes Schweinepfeffer-Essen
mit KONZERT.

Preisauflage!

100 Rentenmark in bar

zahle ich jedem ohne Ausnahme, welcher
den „Wiesbadener Tagblatt“ (monatlich 1 Heft zu 25 Pf.), durch Vorein-
sendung von 3 Mk. (bar oder Marken) auf
1 Jahr abonniert und die 9 Zahlen so ver-
tanscht, daß man so oft wie möglich 30
zusammensetzen kann.

2	8	14
4	10	16
6	12	18

Man bilde also ein gleiches Biered, ändere
nur die Plätze, nicht die Zahlen selbst und
deute die 30 ergebenden Verbindungen durch
Linien an. Da alle gleichwertigen Lösungen
preisberechtigt sind, genügt eine. Sie ist zu-
sammen mit den 3 Mark per Post einzu-
reichen, bei Einzahlung auf mein Postschek-
konto Hamburg 63830, also auf den Ab-
schnitt. Die 100 Rentenmark erhält jeder
Pöser ohne Ausnahme (also keine Teilung
oder Auspielung), aber nur, wenn der
Jahres-Abonnementsbetrag von 3 Mark
beifolgt, alles andere zwecklos. Keine weit-
Berücksichtigung. Deutl. Abänderung. vrb.
F. Oderich, Verlag, Hamburg 31, Lutterothstr. 66

HAPAG HARRIMAN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADACUBA — MEXICO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORKAuskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25und deren Vertreter in
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-
Amerika Linie, Taunusstr. 11 u. Kranzplatz 6;
MAINZ: J. F. Hillebrand, Reiche Klarastraße 10.

KURHAUS WIESBADEN.

Donnerstag, den 10. Juli, 8 1/2 Uhr im
kleinen Saale:Einmaliger Heiterer Abend
Heinz Steinberg, MünchenHumoresken, Grotesken, Satiren, Märchen,
Dialekthumor usw.

Eintrittspreise: 1 1/2, 2, 3, 4 Billionen Mark.

Samstag, den 12. Juli, 8 Uhr im Kur-
garten (bei ungeeign. Witterung im groß. Saale):

Operetten-Abend

„Brüderlein fein“, Alt-Wiener Singspiel in
1 Akt von L. Fall.
„Die schöne Galathée“, Burleske-Operette in
1 Akt v. Polly Henrion, Musik v. F. v. Suppé.
Musikal. Leitung: Kapellmeister Albert Mischel,
vom Neuen Operettentheater Frankfurt a. M.
Spielleitung: Josef Gareis, v. Frankf. Opernhaus.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 1 1/2, 2, 3, 4 Billionen Mark.

Sonntag, den 13. Juli, 8 Uhr im kl. Saale:

Heiterer Abend F337a

Emil Kühne, Vortragsmeister, Berlin.
Eintrittspreise: 1, 1 1/2, 2 1/2, 3 Billionen Mark.Schwalbacher Hof
Emser Straße 44.

Genie ab 8 Uhr:

Opern- und Operetten-Abend.

Starke Büste

Ist längst

im Korsetthaus „Robita“ Langgasse 25

bekommen Sie den einzig richtigen
Büstenhalter für starke Büste.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten · Gastspiele unter der
Direktion Theo. Bachenheimer
und Fritz Polig.
Donnerstag, 10. Juli.

Trasquita.

Große spanische Operette in drei
Akten von Dr. R. R. Böhmer
und O. Reicher. Musik von
Franz Scher.Karlheide Grot . . . D. Wittenburg
Doll, J. Tochter . . . Irma Scholz
Armand Wittenburg . . . O. Spielmann
Hippolyte Wittenburg . . . Otto Kraus
Trasquita . . . Gretl Hildebrandt
Sebastiano . . . Kurt Münch
Bernardus . . . Paul Storsberg
Valencia . . . Trude Böhl
Juan, der Wirt . . . Otto Bedert
Francisco . . . Walter Schmidt
Ines . . . Lotte Berger
Sofia . . . Hebl Beese
Ein Diener . . . Walter Müller
Karl Tänzerinnen H. Wittenburg
Bisfel Trautmann, Elie
Gieseler, Erna Sander,
Lotte Berger, O. Beese,
Dr. Gieseler, D. SchmidtPhilippe . . . Willy Dieler
Gustav . . . Hanna Aders
Sandro . . . Gerb Wald
Pedro . . . Walter Rüd
Don Diego Cortez . . . Willy Dieler
José Alvarez . . . Willy Aders
Ein Gendarm . . . Georg TendamNach dem 1. und 2. Akte 10-15
Minuten Pause.

Anf. 7.30, Ende nach 10.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 10. Juli.
Abends 8 Uhr im Abonnement

Konzert

des Mandolinen- u. Lauten-
chors Wiesbaden.Leitung: Kammermusiker
A. Wewerka.1. Postjubiläum - Marsch von F.
Blankenburg.
2. Ouvertüre zu „Der Kaktus von
Bagdad“ von A. Boieldieu.
3. Wiener Fräulein, Walzer
von J. Strauss.4. Fantasie aus der Oper
„Rigoletto“ von G. Verdi.
5. Ouvertüre „Wenn ich König
wäre“ von A. Adam.6. Asees Tod — Solvays Lied
von E. Grieg.
7. Fantasie aus der Operette
„Der Vogelhändler“ von
O. Zellner.8. Abschied der Gladiatoren,
Marsch von F. Blankenburg.
Abends 8.30 Uhr im kl. Saale:
Einmal Heiterer Abend
H. Steinberg, München.

Glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preis-
werten Konservengläser, Sterilisierapparate,
Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 533

für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 218. Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flößner Nachf., Wellritzstr. 6.Ich versichere Ihnen, dass sich der Weg
zur Feldstrasse 9 lohnt.
Reparaturen, wie bekannt, gut u. billigst.

Albert Hosse

Uhrmacher.



Ingolstädter Holzhäuser

moderne komfortable

Stadt-Villen und Land-Häuser

gut isoliert — warmhaltend — raschestens be-
ziehbar — mäßige Baukosten, liefert

Uhlmann & Co., A. G., Ingolstadt a/D.

Zweignbüro Frankfurt a/M., Eschenheimer Anlage 6.
Illustr. Katalog geg. Einsend. von 3 Mk.
Untervertreter gesucht. F 200

Lastauto, 5 t

fährt Montag, den 14. Juli, ab Wiesbaden über
Coblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf nach Bielefeld.
Ladung dafür gesucht.

J. & G. Adrian

Bahnhofstraße 6.

Billig!

Ia Weizenmehl 00 p. Pfd.	170
Ia „ „ 0 „ „	150
Ia Kristallzucker „ „	360
Ia Eiernudeln i. P. „ „	320
Ia Bandnudeln „ „	160
Ia Makkaroni, 10 St. „ „	290
1/2 Pfd. Santos-Raffee	580
(frischgebrannt u. rein schmeckend)	
bei Abnahme von 1 Pfd. an p. Pfd.	2200
1/4 Pfd.-Pak. Bensdorf-Raffee	
per Paket	260
Ia Dänische Sahne p. Dose	450
(die allbekannte gute Marke)	
Ia Erdnuß-Tafelöl i. P. je P. 950	
1 Doppelstück Seife p. St.	140

Kolonialwarenhäuser

Moritzstr. 15

Lieferung frei Haus. Tel. 4674.

Zur Aufklärung!

Was bedeutet ein Saison-Ausverkauf bei der Firma Ernst Neuser

(in diesem Jahre vom 1. bis 12. Juli 1924).

Wohl wenigen ist bekannt, was in diesen Tagen in reellen Geschäften vorgeht und welche Vorteile dem Publikum geboten werden. Bei dem normalen Verkauf bleiben aus den Serien einzelne Artikel zurück, andere sehr teure Stücke entsprechen nicht dem Geschmack anspruchsvoller Käufer, einige haben durch die Ausstellung im Schaufenster etwas gelitten und was die Hauptsache ist, es muß geräumt werden für die Herbst- und Winteraison, für welche die Lieferungen bereits einzugehen beginnen. Aus all diesen Gründen wird bei diesem Ausverkauf keine Rücksicht auf Einkaufs- und Herstellungspreis genommen, sondern zu jedem nur annehmbaren Preis — ja oft mit Verlust verkauft und mancher erwirbt für einen geringen Preis ein wertvolles gediegenes Kleidungsstück, dessen Anschaffung ihm sonst nicht oder nur schwer möglich gewesen wäre. Es ist interessant und für jeden lohnend, in diesen Tagen die Geschäftsräume dieser Firma zu besichtigen und sich von dieser nur jedes Jahr einmal bietenden außerordentlich günstigen Gelegenheit zu überzeugen.

Ernst Neuser, Wiesbaden :: Herren-, Knaben-, Sport- und Auto-Kleidung.

004



Im Preis gewaltig reduziert.

Ferner

**Läuferstoffe, Bettvorlagen,
Tischdecken, Diwandecken**

zu äußerst billigen Preisen in reichster Auswahl.

Engros-Lager
Kirchgasse 50

H. Stenzel

Laden-Geschäft
Schulgasse 6.

888



Den Weg will ich Ihnen zeigen,
unter günstigsten Bedingungen trotz billigster
Kassapreise ein hochmodernes, solid gearb.

Schlafzimmer

zu kaufen. Zahlen Sie bei sofortiger Lieferung
einen kleinen Anzahlungsbetrag, den Rest dann
in bequemen Teilbeträgen. Überzeugen Sie
sich heute noch von der guten Beschaffenheit,
modernen Formen, den allerbilligsten Preisen.

Möbel-Zentrale, nur Moritzstr. 28



Landesbaugewerkschule Holzminden.

Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24. F58
Hochbau. Auskunft kostenlos. Tiefbau.

Br. Schlafzimmer

(Eiche) Stuhl, Spiegelschrank, 180 breit, 2 Bettstellen,
1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, gute Schreinerarbeit,
375 Mk. Eichenhorststraße 19, Schreinererei.

Innensteuer-Limousine

6-Sitz, 16/48 PS., Lorraine-Dietrich, sofort zu sehr
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt.
E. 575 an den Tagbl.-Verlag.

Risten werden abgegeben.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatt-Haus, Kontor Schalterhalle links.

Zurück.

Dr. Weyrauch
Emser Straße 22.

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 5. Juli: Kaufm. Ebr.
Schlehd., 56 J., Ober-
Regierungsrat a. D. Ebd.
Kötter, 60 J., Choristin
Amalie Böhde, 81 Jahre.
Witwe Wanda Otto, geb.
Schild, 76 J., Rangier-
meister Franz Babelhan,
51 J., 6. Kaufm. Max
Bietau, 49 J., Kontrolleur
Emil Rappes, 46 J., Wwe.
Marie Sator, geb. Hoff,
72 J., Ehefrau Lisette
Knoll, geb. Schmidt, 49 J.,
Rentn. Andreas Krauker,
70 Jahre, 7. Wollulantin
Hubertine Clauen, 25 J.,
Kind Alfons Kreuter,
1 1/2 Std.



Annahme von Druck-
Aufträgen jeder Art,
sowie in jedem Um-
fange im Druckerei-
Kontor Schalterhalle
links
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21

Die Geburt eines kräftigen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Walter Henke u. Frau
Anny, geb. Goebels,

Z. Zt. Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 10., morg. 7.10,
findet das Jahresamt unserer verstorbenen
Mutter.

Frau Kath. Pohl, geb. Wolf,
in der St. Bonifatiuskirche statt.
Fritz Pohl, Bertramstraße 10.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Heim-
gange unserer lieben Mutter,
besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Rübner
und die überaus reichen Blumen-
spenden sagen herzlichen Dank

Familie Louis Catta, Wiesbaden

„ Erik Catta, Cassel

„ Georg Catta, Biebrich

„ Otto Thiele, Toronto

(Kanada).

Biebrich, den 9. Juli 1924.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme sagen aufrichtigen Dank

Familie Nicolaus

Dorheim.